



ulm university universität
uulm



Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung

Frühjahrsakademie 2009
23. - 27.03.2009



Eine Weiterbildungswoche für
Menschen im dritten Lebensalter – und davor!

Vom Tarnen und Täuschen –
Beiträge aus verschiedenen
Wissenschaftsdisziplinen

Inhalt

Vorwort	4
Einführung	7
Vorträge	10
Kulturelle Begleitveranstaltung	16
Arbeitsgruppen	17
Ankündigung Tagung "Alter forscht"	50
Förderkreis ZAWiW	51
Mittwochsangebote	53
Ankündigung „Europäische Projekte“	76
Hinweise	77
Ankündigungen	84
Anmeldeformular	in der Mitte des Heftes

Titelblatt-Foto: OB Ivo Gönner bei der Frühjahrsakademie 2008 (Foto: Universität Ulm)

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

turbulente Zeiten liegen hinter uns und – unangenehmerweise – auch vor uns. Bollwerke von Unternehmen erwiesen sich als zerbrechliche Gebilde. Seit letztem Herbst wurde uns täglich vorgeführt, dass oft das was zu sein scheint, nicht so ist. Eigentlich wissen wir es ja. Tarnung im Tierreich und an ein paar anderen Orten gab es schon immer, auch die Menschen, die andere täuschen, sind keine Erscheinung der Neuzeit. In dieser Frühjahrsakademie wollen wir das Thema aufgreifen. Sie werden in den Genuss von Vorträgen aus der Medizin und den Naturwissenschaften aus Ulm und Umgebung sowie aus der Pädagogik aus Augsburg kommen.

Wir beginnen diese 35. Akademiewoche mit einem Thema, mit dem sich die Universität auch immer wieder beschäftigen muss: dem Täuschen und Fälschen in der Wissenschaft. **PD Dr. Dr. Gerlinde Sponholz** vom Arbeitskreis Ethik in der Medizin der Universität Ulm, wird über wissenschaftliches Fehlverhalten berichten. Sie wird über erfundene und geschönte Daten, über Ideendiebstahl Konkurrenz und Belohnungssysteme referieren. Da wissenschaftliche Erkenntnisse unser Leben und unsere Lebensumstände immer mehr beeinflussen, da sie direkt Auswirkungen auf medizinische Therapien haben, müssen wir alle uns dem Thema stellen.

Hochstapler, Blender und Ganoven – die letzten Monate haben uns wieder überdeutlich gezeigt, dass alle Gesellschaftsschichten anfällig dafür sind. **Prof. Dr. Franziska Lamott** von der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ulm, wird in ihrem Vortrag beide Seiten, die der Täter und die der Opfer, besprechen. Ohne die Wechselwirkung der beiden Parteien zu verstehen, sind die meisten Täuschungen oder Betrugsfälle nicht zu begreifen.

Sicher haben Sie von der Verleihung des Humboldt-Preises an Prof. Plenio gelesen. Prof. Plenios Arbeitsgebiet ist die Quantenphysik. Doch, um was geht es dabei? **Prof. Dr. Wolfgang Schleich** vom Institut für Quantenphysik der Universität Ulm führt sie am Mittwoch in die Welt der Atome und der mikroskopischen Dimensionen ein. Gewürzt mit Anekdoten, ganz ohne Formeln, wird er über das Verhalten der Atome berichten, bei dem Sein und Schein, alltägliche Erwartung und Experimente weit auseinander gehen. Prof. Schleich wird in Bildern über Ergebnisse von Albert Einstein, von Werner Heisenberg bis zu jenen aus der heutigen Zeit, zum Beispiel von Prof. Plenio, berichten.

Was wissen Sie? Die Grundlage Ihres Wissens wurde, so wird vermutet, in der Schule gelegt. **Prof. Dr. Ulrich Klemm** vom Lehrstuhl für Pädagogik der Universität Augsburg wird traditionell der Schule zugeschriebene Eigenschaften diskutieren. Für ihn ist von vorneherein nicht klar, ob diese Eigenschaften Täuschung oder Wahrheit sind. Wenn die Mythen durchschaut werden, könnte die Schule besser werden.

Am Freitag können wir uns bei visuellen Wahrnehmungstäuschungen entspannen. **Prof. Dr. Welf Kreiner**, ehemals Institut für Laseranwendungen der Universität Ulm wird anhand von visuellen Täuschungen uns zeigen, dass unsere Wahrnehmung alles andere als zuverlässig ist. Prof. Kreiner wird anhand einfacher Modelle zu erklären versuchen, wie diese Illusionen zustande kommen.

Gibt es nun nur noch Tarnung und Täuschung, nichts Handfestes mehr? Nein, **das ZAWiW ist seit 15 Jahren für Sie da**, turbulente Zeiten und ruhigere Abschnitte haben sich abgewechselt. Feiern Sie mit uns, mit Carmen Stadelhofer, ihrem Team, den Freunden des ZAWiW und der Universität, dass wir so viele Jahre von Akademien, Weiterbildung und bereichernden zwischenmenschlichen Kontakten profitieren konnten.

Am Montag früh werden Sie von unserem Präsidenten **Prof. Dr. Karl-Joachim Ebeling** und vom Oberbürgermeister der Stadt Ulm, **Ivo Gönner**, begrüßt werden. Ich danke beiden für die Grußworte und die Unterstützung, die sie der Frühjahrsakademie und dem ZAWiW immer wieder angedeihen lassen.

Am Montagabend treffen wir uns zu einem gemütlichen Zusammensein mit einer Lesung von Herrn Frei und einer musikalischen Untermalung während des Buffets durch das Senioren-Duo "Come together".

Neben den Vorträgen sind Arbeitsgruppen und Mittwochsangebote wie immer ein unverzichtbarer Bestandteil der Akademiewoche. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Leiterinnen und Leitern dieser Angebote für ihr kontinuierliches, großes Engagement bedanken.

Wir würden uns freuen, wenn Sie, weiterhin oder neu, im Förderkreis des ZAWiW unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützen würden. Wenn Sie noch nicht Mitglied sind, finden Sie ein Anmeldeformular fest (aber heraustrennbar) in das Programmheft integriert. Wenn Sie uns dieses zusammen mit der Anmeldung für die „Frühjahrsakademie 2009“ mitschicken, kommen Sie sofort in den Genuss des günstigeren Teilnahmebeitrags. Wir geben Ihre Beitrittserklärung dann an die UUG weiter.

Das Mensa-Team wird während der Frühjahrsakademie für Sie kochen. Die Mitarbeiter/innen des kiz werden uns mit unermüdlichem Engagement ihre bewährte Infrastruktur zur Parallel-Übertragung von Vortragenden und Folien und die Möglichkeit der Diskussionsbeteiligung aus den Übertragungshörsälen bereitstellen. Allen herzlichen Dank dafür.

Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit nutzen und der Universität und den vielen institutionellen Förderern für die kontinuierliche feste Unterstützung des ZAWiW danken.

Ohne die umfangreiche Arbeit der wenigen, aber eifrigen MitarbeiterInnen des ZAWiW wäre dieses Programm nicht zustande gekommen. Ich danke dem gesamten Team und auch meinen Vorstandskollegen, dem Kuratorium und dem Förderkreis des ZAWiW für die nie wankende Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Akademiewoche mit interessanten Begegnungen, stimulierenden Gesprächen und ein paar realen neuen Erkenntnissen.

Ihr

*Prof. Othmar Marti,
Institut für Experimentelle Physik,
Universität Ulm
Sprecher des Vorstands des ZAWiW*

Was ist das ZAWiW?

Die Universität Ulm gründete im März 1994 das "Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)" und reagierte so auf die wachsende Nachfrage nach einer allgemeinen, disziplinübergreifenden Weiterbildung für Erwachsene jeden Alters, insbesondere jedoch für Menschen im dritten Lebensalter. Die Hauptaufgaben des ZAWiW liegen in der Entwicklung innovativer Bildungsangebote für (ältere) Erwachsene und in der Organisation von Bildungsangeboten, insbesondere der *"Jahreszeitenakademien"*, und in der Förderung der Selbsttätigkeit interessierter Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Sinne des "Forschenden Lernens". In diesem Sinne bestehen zahlreiche Arbeitskreise in den Bereichen Medizin, Natur-, Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Informatik; weitere sind im Aufbau begriffen.

Der (Weiter-)Entwicklung von innovativen curricularen und didaktischen Konzepten und Angeboten für ältere Erwachsene kommt eine zentrale Rolle zu. Das ZAWiW führt zahlreiche Modellprojekte auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene durch. Schwerpunkte der Arbeit sind der Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft, die Förderung des „Forschenden Lernens“, des Dialogs und der Zusammenarbeit auf intergenerationeller und interkultureller Ebene sowie die Erschließung der neuen Medien als neue Schlüsselkompetenz. Das ZAWiW steht dabei in fachlichem Austausch und fruchtbarer Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen und wissenschaftlichen Institutionen mit ähnlicher Zielsetzung in Deutschland und verschiedenen europäischen Ländern.

Das ZAWiW ist der an der Universität Ulm bestehenden Gemeinsamen Kommission nach § 15 Abs. 6, Landeshochschulgesetz zugeordnet. Es wird von einem vom Senat gewählten Vorstand geleitet. Dieser besteht derzeit aus Prof. Dr. Othmar Marti (Sprecher), Prof. Dr. Frieder Keller und Prof. Dr. Michael Weber. Das Wissenschaftliche Sekretariat/die Geschäftsstelle führt Projekte der Begleitforschung durch und regelt die laufenden Arbeiten. Die Leitung obliegt Frau Akad. Dir'in Carmen Stadelhofer (Vertretung der Geschäftsstelle: Dipl. Biol. Erwin Hutterer).

Was sind die „Jahreszeitenakademien“?

Die Konzeption der "Jahreszeitenakademien", den sog. "Frühjahrs"- und "Herbstakademien", ist hervorgegangen aus Untersuchungen, die am Seminar für Pädagogik der Universität Ulm unter der Leitung von Frau Akad. Dir'in Carmen Stadelhofer in den Jahren 1990/91 durchgeführt wurden hinsichtlich der Weiterbildungsbedürfnisse, -interessen und -wünsche älterer Menschen in der Region Ulm. Die universitären Weiterbildungswochen beinhalten ein Programm aus Vorträgen, festen Arbeitsgruppen und Führungen an der Universität. Dieses Programm wird seit Frühjahr 1992 zweimal jährlich mit wachsendem Erfolg und einer steigenden Zahl von Teilnehmern und Teilnehmerinnen durchgeführt (seit 2002 meistens zwischen 750 und 1000 Teilnehmende pro Akademiewoche).

Getragen wurden/werden diese Akademiewochen von der Bereitschaft und dem Engagement vieler Dozenten und Dozentinnen der Universität Ulm, die ihr Wissen und ihre Zeit im Rahmen dieser Weiterbildungs-kompaktwochen zur Verfügung stellen.

Zum 35. Mal dürfen wir Sie zu einer Jahreszeitenakademie einladen – und mit dem Thema „Vom Tarnen und Täuschen – Beiträge aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen“ auch zu einer – wie wir finden – sehr interessanten. In den Vorträgen der "Frühjahrsakademie 2009" werden sich Expert/innen besonders mit Beispielen aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen und Handlungsfeldern der Medizin, Naturwissenschaften und Pädagogik befassen. Wir sind sicher, Ihnen damit eine spannende Woche bieten zu können und freuen uns auf Ihr Kommen.

An den Nachmittagen werden 47 Arbeitsgruppen (AGs) angeboten, in denen vielfältige Fragestellungen wissenschaftsfundiert behandelt werden. Die AGs mit dem u3gu-Symbol kennzeichnen Themen, die für gemeinsame Entdeckungen von Alt und Jung im Rahmen der Ulmer 3-Generationen-Uni besonders geeignet sind.

Bei den fast 40 Mittwochsangeboten besteht wieder die Möglichkeit, ganz unterschiedliche Einrichtungen innerhalb und außerhalb der Universität Ulm kennen zu lernen.

Für Arbeitsgruppen und Mittwochsangebote gilt wie immer, dass wir versucht haben, das Thema der "*Frühjahrsakademie 2009*" inhaltlich zu vertiefen, aber auch Themen aus ganz anderen Wissensbereichen anzubieten. Bei der Breite des Spektrums sollte es Ihnen nicht schwer fallen, auch etwas für Sie Interessantes zu finden.

An wen wenden sich die "*Jahreszeitenakademien*" ?

Die "*Jahreszeitenakademien*" möchten mit ihrer thematischen Ausrichtung und zeitlichen Struktur insbesondere den Wünschen der Menschen im "dritten Lebensalter" entgegenkommen. Willkommen sind **alle**, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen und dabei den aktuellen Stand wissenschaftlicher Diskussionen aus verschiedenen Forschungsperspektiven kennen lernen wollen. Formale Voraussetzungen sind keine erforderlich.

Wir danken dem Präsidenten der Universität Ulm, Herrn Prof. Dr. Karl-Joachim Ebeling und den Vorstandsmitgliedern des ZAWiW, Herrn Prof. Dr. Othmar Marti, Herrn Prof. Dr. Frieder Keller und Herrn Prof. Dr. Michael Weber sowie dem Förderkreis des ZAWiW für ihre Unterstützung in den Anliegen des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung, hier insbesondere bezüglich der "*Jahreszeitenakademien*". Unser besonderer Dank gilt allen Dozent/innen der "*Frühjahrsakademie 2009*", ohne deren Engagement die Akademiewoche nicht durchgeführt werden könnte.

Natürlich gilt unser Dank auch allen, die bei der aufwändigen Vorbereitung und Durchführung der "*Frühjahrsakademie 2009*" mitwirken. Besonders danken wir Frau Monika Bader-Scheck, der Sekretärin des Wissenschaftlichen Sekretariats/der Geschäftsstelle des ZAWiW, den studentischen Hilfskräften, den Mitarbeiter/innen des Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Ulm (kiz) sowie allen Helfern und Helferinnen "vor und hinter den Kulissen" für ihre Unterstützung bei der Organisation der "*Frühjahrsakademie 2009*".

Carmen Stadelhofer

Erwin Hutterer

Vorträge

Ort: Universität Ulm, Oberer Eselsberg, Hörsaal 4/5,
Großbildübertragung in Hörsäle 1, 2 und 3

Beginn: Montag 09.30 Uhr bis ca. 12.00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr
Vorprogramm außer Montag: 09.30 bis 09.50 Uhr



Montag, den 23.03.2009, 09.30 Uhr

Eröffnung der "*Frühjahrsakademie 2009*"

Musikalische Umrahmung:

Zimeng Yang, Klavier

Grußworte:

Prof. Dr. rer. nat. Karl Joachim Ebeling

Präsident der Universität Ulm

Ivo Gönner

Oberbürgermeister der Stadt Ulm

Jadwiga Weigt

Universität des 3. Lebensalters, Lodz, Polen

Einführung in die Frühjahrsakademie

Prof. Dr. Othmar Marti

Sprecher des Vorstands des ZAWiW

Carmen Stadelhofer, Akad. Dir'in

Geschäftsführerin des ZAWiW



Montag, den 23.03.2009, ca. 10:00 Uhr

PD Dr. Dr. Gerlinde Sponholz

AK Ethik in der Medizin der Universität Ulm,
Institut für Medizin- und Organisationsethik, Blaustein

Die andere Seite der Medaille.

Täuschen und Fälschen in der Wissenschaft.

Wissenschaft kann als das große Unterfangen der Menschen verstanden werden, das sich der Suche nach Wahrheiten, nach neuem Wissen und Problemlösungen verpflichtet hat. Diese Suche hat nach den anerkannten Regeln der verschiedenen Wissenschaften zu erfolgen. Gemeinsam ist allen Regeln: es sind Methoden, Daten und Ergebnisse zu dokumentieren, die Arbeit anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind anzuerkennen, Objektivität und Ehrlichkeit sind zu wahren.

Wo es Regeln gibt, treten auch Regelverstöße auf. Fälle von Täuschung und Fälschung in den Wissenschaften sind in größeren Abständen in der Tagespresse zu finden. Es wird berichtet über Ideendiebstahl, über erfundene, gefälschte oder geschönte Daten, über ehrgeizige Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, über den Druck und die Probleme im Arbeitsalltag, über Konkurrenz, Wettbewerb und Belohnungen im Wissenschaftssystem. Das Vertrauen in das System Wissenschaft wird dabei regelmäßig in Frage gestellt.

In den letzten 30 Jahren wurde das Phänomen des „wissenschaftlichen Fehlverhaltens“ zunehmend ernst genommen. Ein umfangreicher Diskurs über „gute wissenschaftliche Praxis“ wurde begonnen, Untersuchungen über die Häufigkeit von Fehlverhalten wurden in Gang gesetzt, Ursachenforschung wurde betrieben. Viele Therapievorschläge wurden entwickelt und einige davon auch umgesetzt.

Es stellt sich heraus, dass Täuschung und Fälschung in der Wissenschaft ein sehr vielschichtiges Problem ist; einfache Lösungsvorschläge zur Vermeidung von und zum Umgang mit Fehlverhalten sind offensichtlich zum Scheitern verurteilt.



Dienstag, den 24.03.2009

09.30 – 09.50 Uhr:

Vorstellung des Förderkreises des ZAWiW

Dr. Götz Hartung

Vorsitzender des Vorstands des Förderkreises des ZAWiW

ab 10.00 Uhr:

Prof. Dr. Franziska Lamott

Universitätsklinik Ulm,

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Hochstapler, Blender und andere Ganoven

Hochstapelei, Täuschung und Betrug gibt es in allen Bereichen und auf allen Ebenen der Gesellschaft. Das zeigen die spektakulären Fälle in der Wirtschaft, in universitären Forschungseinrichtungen und im Topmanagement. Man kann diese oft dreisten Aktionen nicht verstehen, wenn man den Blick nur auf den Betrüger selbst richtet. Vielmehr ist es nötig, die komplexen Interaktionen zu berücksichtigen, durch die andere Menschen, teils ungewollt, teils willig, zu Mitspielern in dem betrügerischen Spiel werden. Auf die eine oder andere Weise sind wir fast alle anfällig dafür.



Mittwoch, den 25.03.2009

09.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm
Das ZAWiW stellt seine aktuellen und geplanten Projekte
im Bereich Alt-Jung vor

ab 10.00 Uhr:
Prof. Dr. Wolfgang Schleich
Universität Ulm, Institut für Quantenphysik
Es ist nicht alles, wie es scheint

Mit der Entwicklung der modernen Quantenphysik Mitte der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts ging eine Revolution in der Betrachtung der Vorgänge in der mikroskopischen Welt einher. Die ersten Ansätze, das Innere eines Atoms zu verstehen, beruhten auf einer Abbildung der Himmelsmechanik, auf die Bewegung eines Elektrons um einen Atomkern. Die Quantenmechanik von Werner Heisenberg und Erwin Schrödinger zeigte jedoch, dass dieses Bild unvollständig ist. Es bringt nämlich nicht zum Ausdruck, dass die mikroskopische Welt erst existiert, wenn man sie misst. Erst die Messung bestimmt, was wir beobachten. Diese Vorstellung war Albert Einstein zutiefst zuwider. Noch kurz vor seinem Tod bewegte ihn dieses Problem, das er folgendermaßen zusammenfasste: Er könne nicht glauben, dass der Mond erst existiert, wenn eine Maus ihn beobachtet.

Schon 1935 hatte Einstein zusammen mit seinen Mitarbeitern Boris Podolsky und Nathan Rosen in einer bedeutsamen Arbeit diese Frage aufgeworfen. Für viele Jahrzehnte galt dieser Artikel als Ausgangspunkt einer rein philosophischen Fragestellung. Spätestens seit John Bell wissen wir, dass diese EPR-Arbeit, genannt nach den drei Autoren, den bedeutsamsten Unterschied zur klassischen Physik darstellt: Die Objekte in der Quantenwelt sind nicht so wie sie scheinen.

In den letzten Jahren haben die Physiker gelernt, diese Tatsache technologisch für sich auszunutzen. Neue Methoden zur Kryptographie oder zu neuen Computern sind daraus entstanden.

In diesem Vortrag soll eine kurze Einführung in die Welt der Quanten gegeben werden. Hierbei werden keine Formeln, aber sehr viele Bilder und Analogien benutzt. Die neuesten technologischen Entwicklungen aus dem Bereich der Quantenphysik werden kurz vorgestellt.



Donnerstag, den 26.03.2009

**09.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm
Das ZAWiW stellt aktuelle und neue Projekte und Vorhaben vor**

**ab 10.00 Uhr:
Prof. Dr. Ulrich Klemm**

Universität Augsburg, Lehrstuhl für Pädagogik unter Berücksichtigung
der Erwachsenenbildung und außerschulischen Jugendbildung

Mythos Schule

Schule als pädagogische Sackgasse und Täuschung?!

Die deutsche Bildungspolitik ist durch ein großes Dilemma gekennzeichnet: Einerseits spricht man seit Jahren von der Bedeutung des lebenslangen, globalen und selbstgesteuerten Lernens und beschwört geradezu eine Lerngesellschaft mit der Selbstverantwortung zur Wissenserweiterung herauf. Andererseits hält man aber an einem Schulsystem fest, das aus dem 19. Jahrhundert stammt und in seinen bekannten Ausprägungen der Dreigliedrigkeit, des 45 Minuten-Takts, der Jahrgangsstufen, der staatlichen Hoheit und des Notensystems die gesellschaftliche Funktion der Stabilisierung und Selektion erfüllt.

Dieser Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit von Schule kommt einer bildungspolitischen Irreführung gleich.

Im Mittelpunkt des Vortrags stehen fünf traditionelle Vorstellungen von Schule, die vom Referenten als Täuschung hinterfragt werden:

- Schule sichert Wissen
- Schule schützt Kinder
- Schule garantiert kulturellen Fortbestand
- Schulreformen verbessern Schule

Heute wissen wir alles besser. Erst wenn wir uns von diesen Schulmythen trennen und Bildung „entschulen“ können, werden wir den Ansprüchen an eine zeitgemäße Bildungspolitik gerecht.



Freitag, den 27.03.2009

**09.30 - 09.50 Uhr: Vorprogramm
Rückblick und Ausblick**

ab 10.00 Uhr:

Prof. Dr. Welf Kreiner

Universität Ulm, Fakultät für Naturwissenschaften,
ehemals Laseranwendungen

Visuelle Wahrnehmungstäuschungen – ein Fehltritt der Evolution?

Oft täuscht uns die Wahrnehmung. In vielen Fällen lässt sich das nicht physikalisch erklären. Wir sehen dann etwas, was keine objektive Messung nachvollziehen kann. Das sind die echten visuellen Wahrnehmungstäuschungen. Sie entstehen erst im Kopf. Hat sich da die Evolution in eine Sackgasse verrannt? Ertappen wir das visuelle System bei einem Fehlverhalten? Mit Hilfe von Beispielen und experimentellen Befunden an einigen statischen Illusionen soll der Frage nachgegangen werden, ob das wirklich Fehlleistungen des Gehirns sind oder das Resultat einer Fähigkeit, aus der aufgenommenen Information noch das Beste zu machen. Einige Illusionen werden seit Jahrtausenden diskutiert. Erst als klar wurde, dass diese Wahrnehmungsphänomene den Vorgängen im Gehirn zuzuordnen sind, wanderte das Problem in die Psychologie, heute in enger Zusammenarbeit mit den Neurowissenschaften.

Gegenstand dieser Betrachtung sind einfache Modelle zum Zustandekommen einiger Illusionen sowie eine Diskussion der Frage, wie weit das Gehirn dabei völlig autonom agiert oder ob sich doch ganz bestimmte Merkmale am Objekt ausmachen lassen, die im visuellen System ein Programm in Gang setzen und so den Illusionsvorgang auslösen.

Ab 12.00 Uhr:

**Ausklang der „Frühjahrsakademie 2009“
Mit dem Schulchor der Elly-Heuss-Realschule Ulm**

Montag, 23. März 2009, 17.30 Uhr

Mensa der Universität Ulm

**Walter Frei, Schauspieler, liest zum Thema „Täuschungen“
musikalische Umrahmung durch das Duo: „come together“**

Wer die lebendigen Lesungen von Walter Frei z. B. von der Theaterei Herrlingen kennt, der sagt nur eines: Mehr davon! Deswegen freuen wir uns sehr, Ihnen diese Lesung anzubieten und laden Sie sehr herzlich dazu ein.

Teil 1:

Franz Kafka: Parabeln

Teil 2:

***Fritz von Herzmanovsky-Orlando: „Der zweite Donnerstag
von Scheibbs“***

***Fritz von Herzmanovsky-Orlando: „Woher kommen die
Wassertrompeter?“***

***Franz Karl Ginzkey, Gedichte aus „Der Tanz auf einem Bein.
Ein Seitensprung ins Wunderliche“.***

In der Pause von **18:30 Uhr bis 19:30 Uhr** gibt es mit musikalischer Umrahmung des Duo „come together“ (Christoph Bock, Leslie ter Jung) ein abwechslungsreiches **Buffet**.

Im Beitrag von **€ 15,00** sind Lesung, musikalische Umrahmung, das Buffet und nichtalkoholische Getränke inbegriffen, alkoholische Getränke gehen extra.

Bitte melden Sie sich für diese Veranstaltung schriftlich unter Angabe der gewünschten Anzahl von Karten auf dem Formular in dem Programmheft an. Sie bekommen dann mit Ihrer Teilnahmebestätigung spätestens in der Kalenderwoche 12 die bestellten Karten zugesandt.

Diese Veranstaltung ist auch für Freunde und Verwandte der Akademie-Teilnehmenden offen. Bestellen Sie Karten für Ihre Bekannten mit, die schon immer einmal beim ZAWiW „reinschnuppern“ wollten!

Arbeitsgruppen

Sie können während der *"Frühjahrsakademie 2009"* an **einer** der folgend aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in). Jede AG umfasst in der Regel drei Nachmittage (Montag, Dienstag, Donnerstag) und fast alle AGs finden am Oberen Eselsberg statt. Ausnahmen sind jeweils vermerkt. Beginn der AGs ist jeweils um 14.00 Uhr.

Die Zahl der TeilnehmerInnen in den einzelnen AGs ist **in der Regel auf 20 Personen beschränkt**, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) Ihre bevorzugten AG-Wünsche an. Bitte geben Sie mindestens sechs Wünsche an, aber nur einen Erstwunsch. Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden. Dafür bitten wir um Ihr Verständnis.

AG 1

Angelika Beck, Dipl. Bibl.

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz)

**Multimediales Recherchieren und Wissensmanagement
mit Neuen Medien**

Lernen Sie die effiziente Nutzung von elektronischen Ressourcen kennen. Finden Sie Literatur zu Ihrem Wunschthema mit Hilfe von Internet-Suchmaschinen, E-Journals, Fachdatenbanken und Nationallizenzen.

Wir werden uns mit verschiedenen Arten von Suchmaschinen und der Bewertung der Suchergebnisse beschäftigen. Außerdem werden noch verschiedene Digitalisierungsprojekte vorgestellt.

Sie erhalten Einblick in Medizin-, Wirtschafts- und Technikdatenbanken über DBIS, dem Datenbankinformationssystem des kiz. Die Verlinkung zu den elektronischen Zeitschriften ermöglicht Ihnen teilweise den Zugriff auf den Volltext. Organisieren, verwalten und verarbeiten Sie die Rechercheergebnisse mit einem Literaturmanagementsystem. Der richtige Einsatz dieser digitalen Werkzeuge erleichtert Ihnen den Umgang mit der Vielfalt der verfügbaren Informationsmenge.

AG 2

Alexander Bias, Dipl.-Inf.; Ralph Schneider, Dipl.-Päd.

beide ZAWiW

Einführung in HTML: Auf dem Weg zum eigenen Webauftritt

Mit der „Sprache“ HTML, der „Hypertext Markup Language“, werden Webseiten aufgebaut. Die wichtigsten „Wörter“ dieser Sprache werden Ihnen in der Arbeitsgruppe vermittelt und Sie können Sie selbst erproben – damit befinden Sie sich auf dem Weg zu Ihrem ersten eigenen Webauftritt, Ihrer so genannten Website, die aus einer Startseite (Homepage) und ein paar mit ihr verlinkten Seiten besteht.

Haben Sie vielleicht schon ein Thema, das Sie auf Ihrer Website darstellen wollen? Bringen Sie zur Untermalung gerne auch digitale Fotos mit, am besten selbst gemachte, entweder auf USB-Stick oder CD-ROM. Und vielleicht kennen Sie einige Verweise auf andere Seiten im Internet, auf die Sie Besucher/-innen Ihrer ersten Website aufmerksam machen wollen?

Kurz werden Sie auch auf allgemeine Gestaltungs- und einige rechtliche Aspekte aufmerksam gemacht.

Voraussetzung: erste Erfahrungen im Umgang mit dem PC (Speichern, Textverarbeitung) sowie der Internetnutzung

AG 3

Holger Birke, Multimediator

Projektleiter an der Akademie für darstellende Kunst (adk)

Alles nur gespielt?

Es heißt, die Welt sei eine Bühne. Ein jeder macht jedem etwas vor, was er möglicherweise gar nicht ist. Denn man will eine Rolle spielen. Seine Rolle. Man spielt mit. Man erfüllt Erwartungen, die nicht selten ganz und gar nicht die eigenen sind. Warum?

Wo bleibt dabei unsere vielgeliebte Individualität, wie soll man im uniformen Grau der Masse so etwas behaupten wie „Profi“?? Und was ist dann Authentizität?

In dieser AG nähern wir uns schwierigen philosophischen, soziologischen und psychologischen Fragen aus der etwas ungewöhnlichen Perspektive eines Schauspielers oder Regisseurs und untersuchen alltägliche Phänomene verbaler und nonverbaler Kommunikation im Spannungsfeld zwischen Ursache und Wirkung. Zum Beispiel Rollenspiele, Unterordnung und Macht, Status, Körpersprache, Kollektivverhalten, Mode.

Natürliches Spiel oder gespielte Natürlichkeit? Sollte das etwa alles nur eine Frage des Selbstbewusstseins sein?

AG 4

Dr. Friederike Bischof, MPH und Dr. Carsten Meyerhoff, MPH

beide Health Management Consulting, Langenau

Wissenschaft im Kochtopf

Die Zubereitung der Nahrung ist eine ganz große Kulturleistung der Menschheit. Dabei haben unsere Vorfahren auf der Grundlage der Biologie, Chemie und Physik sowie der Physiologie des Menschen rein empirisch Verfahren entwickelt, bei denen komplexe und umfangreiche chemische Reaktionen ablaufen.

Dabei geht es im Grunde „nur“ darum, eine ausreichende Menge Fett, Eiweiß und Kohlenhydrate zu sich zu nehmen, sowie Vitamine und Spurenelemente. Warum machen wir uns dann soviel Mühe mit der Nahrungszubereitung? Was hat dies mit unserer Sinneswahrnehmung zu tun? Was passiert beim Kochen eigentlich? Ist alles gesund, was gut schmeckt – oder ist dies eben gerade nicht gesund? Warum wird Fleisch durch Kochen weich, ein Ei aber hart? Wie kriegt der Braten eine schöne Kruste? Was macht Fleisch zart, was macht es zäh? Wie entstehen beim Grillen krebserregende Substanzen? Wie fritiert man Paniertes mit möglichst wenig Fett? Dies und vieles mehr wird auf naturwissenschaftlicher Basis anhand von praktischen Beispielen und Kochrezepten erklärt. Grundkenntnisse in Chemie und Physik sind nicht Bedingung, aber Erfahrung und Lust am Kochen wären wünschenswert.

AG 5

Ursula Bissinger, liz. Trainerin der Ges. für Gehirntraining e.V.

Dozentin am ZAWiW

Denken Sie einfach

Denken in Theorie und Praxis Ihre geistigen Ressourcen werden auf unterhaltsame Weise trainiert.

Zum Erhalt und zur Förderung der mentalen Fitness gibt es praktische Übungen. Trainieren Sie Konzentration, Aufmerksamkeit und Gedächtnis für ein selbstbestimmtes Leben. Werden Sie Ihr eigener Manager für ein unabhängiges und zufriedenes Leben. Lernen Sie die Grundlagen für ein Training der biologischen, psychologischen, geistig-mental und sozialen Vitalität kennen und nehmen Sie Ihre Anleitung für eigenverantwortliches Handeln mit in den Alltag.

Kreative Variationen rund um geistige Fitness und Gedächtnis erwarten Sie. Das Mentale Aktivierungs-Training – MAT - nach der Methode der GfG (Gesellschaft für Gehirntraining), dem größten Verein zur Förderung der geistigen Fitness, ist ein wissenschaftliches Konzept und beruht auf informationspsychologischen Erkenntnissen.

Sechs kurzweilige Stunden mit Informationen und Tipps, mit viel Spaß als Anti-Aging-Kur für Ihr Gehirn.

AG 6

Ernst Burmann, Pfarrer in Wipplingen

Dozent am ZAWiW

**Ein Blick auf die neuen Bundesländerländer im 20. Jahr nach der
Wende**

„Blühende Landschaften“ hatte Bundeskanzler Helmut Kohl bei der Wiedervereinigung in Aussicht gestellt (Fernsehansprache am 1. Juli 1990: „Durch eine gemeinsame Anstrengung wird es uns gelingen, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen und Thüringen schon bald wieder in *blühende Landschaften* zu verwandeln, in denen es sich zu leben und zu arbeiten lohnt.“).

Das Seminar beschäftigt sich mit der Lage Berlins und der 5 neuen Länder im Jahre 20 nach dem Mauerfall 1989. Neben der politisch- gesellschaftlichen Gegenwart sollen natürlich auch die besonderen Glanzlichter des deutschen Ostens in Augenschein genommen werden: Potsdam, Quedlinburg, Görlitz, Leipzig, um nur vier zu nennen.

Der Referent hat die östlichen Bundesländer oft bereist und kann aus eigener Anschauung berichten. Erwartetet werden aber auch Beiträge der Teilnehmenden.

Hinweis: Unabhängig von der AG bietet der Referent eine Studienreise in die neuen Länder mit ihren Hauptstädten vom 3. – 10.4.2009 an (siehe Sonderinformationen am Infostand der Frühjahrsakademie 2009).

AG 7

Dr. rer. nat. Ursula Contreras-Merkle, Dipl.-Ing.

Dozentin am ZAWiW

Glas durch die Jahrhunderte in Kunst und Technik

Glas ist ein Werkstoff, der über die Jahrhunderte seine Bedeutung nicht verloren hat - als Schmuck, Gebrauchsgegenstand, Dekorationsobjekt, Baumaterial, Hightech-Werkstoff. Wenn man also seine Entwicklung - und zwar die Herstellverfahren ebenso wie die Einsatzmöglichkeiten in Kunst und Technik - von den Anfängen bis heute verfolgt, gewinnt dieser in unserem Alltag sowohl selbstverständlich wie unentbehrlich gewordene Stoff an Faszination. Dabei wird deutlich, dass bei der Entwicklung des vom Menschen geschaffenen Glases Technik und Kunst Hand in Hand gingen und gehen.

Wir betrachten natürliche und künstlich hergestellte Gläser, und die Entwicklung von Technik und Kunst seit vorgeschichtlicher Zeit bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts.

AG 8

Wolfgang Decrusch, Dipl. Biol.

Dozent am ZAWiW

Winter ade – Natur im Frühjahr

Wie keine andere Jahreszeit wird das Frühjahr mit dem Erwachen der Natur erwartet. Die ersten Bodenpflanzen haben die Winterruhe beendet, Vögel stimmen ihre Balzgesänge an. Noch befinden sich die meisten Gehölze im Winterzustand, nur einzelne Arten zeigen erste Blüten und Blätter. Gerade in dieser überschaubaren Auswahl an Lebenszeichen unserer Pflanzen und Tiere besteht ein besonderer Reiz, diesen Erscheinungen verstärkt Aufmerksamkeit zu widmen.

Bei dieser AG werden wir uns mit den Eindrücken des Frühjahrs beschäftigen. Einzelne Blüten bieten im Detail ungeahnte Formen, der Blick durch Lupe und Mikroskop erschließt eine neue Dimension des Lebendigen. Auf Exkursionen erleben Sie, was es den Frühjahrsblüherern ermöglicht, so zeitig zu erscheinen, welche ersten Bestäuber auftreten, oder welcher Gesang zu welchem Vogel gehört.

Je nach Wettersituation werden wir uns im Freien oder auch im Kursraum aufhalten. Es sollte entsprechende Kleidung mitgebracht werden. Ein eigenes kleines Fernglas ist von Vorteil aber nicht zwingend, da einige Gläser gestellt werden können.

AG 9

Prälat i. R. Paul Dieterich

Dozent am ZAWiW

Dietrich Bonhoeffer – auf dem Weg zum mündigen Christsein

Dietrich Bonhoeffer, der neuerdings wieder unangemessener Kritik ausgesetzt ist, hat in kurzer Lebenszeit einen weiten Weg zurückgelegt. Wir verfolgen an drei Nachmittagen die Phasen seiner Entwicklung und besprechen Texte von ihm.

Seine Entdeckung der Kirche und der Ökumenischen Bewegung, seine hellwache und mutige Haltung im Kampf der Bekennenden Kirche, sein gewaltloser Einsatz für den Frieden und seine Auffassung der „Nachfolge“ sollen ebenso zur Sprache kommen wie seine Teilhabe an der Verschwörung gegen Hitler, seine Gedanken zu einer Ethik der Verantwortung und seine Einsichten während der Haft in Berlin bis zur Hinrichtung im KZ Flossenbürg. Auch seine Gedichte, die in der Haft entstanden sind, sollen interpretiert werden. Bonhoeffer ist wohl der ökumenisch anerkannteste Theologe des 20. Jahrhunderts. Seine Einsichten bleiben für Christen und Nichtchristen, Religiöse und Unreligiöse Herausforderungen und Orientierung.

AG 10

Anna Dolgonos, Lehrerin für russische und ukrainische Literatur

Dozentin am ZAWiW

Iwan Bunin. Weinen um Russland

Iwan Bunin gehört mit Dmitri Mereschkowski, Alexander Kuprin und Alexei Remisow zu jenen russischen Emigrationsschriftstellern, die bereits vor der Oktoberrevolution über einen gefestigten literarischen Ruf verfügten. Bunin hatte sich einen Namen als feinfühleriger Porträtist des russischen Provinzlebens gemacht. Er debütierte als Lyriker, dann aber fing um die Jahrhundertwende an, Erzählungen zu schreiben, die zu seinem bevorzugten Genre wurden. Der literarische Durchbruch gelang ihm mit seiner Erzählung »Die Antonsäpfel« (1900), in der er den unaufhaltsamen Verfall der ländlichen Adelskultur beschreibt. Großes Aufsehen erregte der Kurzroman „Das Dorf“ (1910), weil sich Bunin hier radikal von der idyllisierenden Darstellung des Bauerntums verabschiedete. Der besondere lyrische Stil Bunins und seine sinnliche Aufmerksamkeit für Farben, Gerüche und Geräusche sind einzigartig und einmalig.

Empfohlene Literatur:

Derevnja 1910 (Das Dorf 1936)

Grammatika ljubvi 1915 (Die Grammatik der Liebe 1935)

Gospodin iz San Francisko 1916 (Der Herr aus San Francisco 1922)

Mitina ljubov' 1925 (Mitjas Liebe 1925)

Zizn' Arsen'eva 1930 (Im Anbruch der Tage. Arsenjews Leben 1934)

Temnye allei 1943 (Dunkle Alleen. Ausgewählte Meistererzählungen 1959)

AG 11

Dr. Jürgen Drissner

Botanischer Garten Ulm/Aquarium (Tiergarten) Ulm

Dinge kennen lernen, die nicht jeder sieht

Die Teilnehmenden lernen zum einen durch Exkursionen die Flora und Fauna des Botanischen Gartens, der mit seinem Gesamtgelände zu den größten Gärten in Deutschland zählt, kennen.

Verschiedene Aspekte des großzügigen Freigeländes sollen (wenn es das Wetter zulässt) genauso wie die Gewächshäuser vorgestellt werden.

Die Gewächshausführung soll unser Augenmerk auf Nutzpflanzen und ökologische bzw. biologische Spezialisten tropischer Lebensräume lenken.

Zum anderen lernen Sie das Aquarium der Stadt Ulm kennen. Es liegt, zusammen mit einem kleinen Tiergarten, im Naherholungsgebiet Friedrichsau. Der Tiergarten ist ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten. Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z. B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z. B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Kängurus, Alpakas, usw. Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick „hinter die Kulissen“ ermöglichen (was dem „Normal“-Besucher nicht möglich ist!).

AG 12

Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin, Vergl. Religionswiss.

Dozentin am ZAWiW

Buddhismus: Das Rad der Lehre

Das Rad ist das am häufigsten verwendete Symbol in der buddhistischen Metaphorik und Bildersprache. Es dient zur Kennzeichnung des nicht endenden Kreislaufs jedes Menschen im "Rad des Lebens" und der vom historischen Gautama Buddha ausgehenden Lehre.

Der Buddhismus ist eine Lehrtradition und eine Religion mit weltweit zwischen 350 und 500 Millionen Anhängern. Seine Gründung geht auf den Prinzen Siddhartha Gautama zurück, der im 6./5. Jahrhundert v. d. Z. in Nordindien lebte. Interessanterweise kann der Buddhismus heutzutage besonders in der westlichen Welt einen starken Zustrom von Praktizierenden verzeichnen.

Ziel von Buddhisten ist es, sich durch ethisches Verhalten, die Kultivierung der Tugenden ("Fünf Silas"), die Praxis der Versenkung (Meditation) und die Entwicklung von Mitgefühl und Weisheit ("Prajna) vom ewigen Kreislauf des Leidens ("Samsara") zu befreien.

Nachdem Gautama meditierend zur Erkenntnis des "Edlen Achtfachen Pfades" gelangt war, setzte er als Buddha durch die Weitergabe seiner Botschaft das "Rad der Lehre" in Bewegung:

***"Wer früher unachtsam gelebt hat,
Und dies jetzt überwindet,
Der leuchtet über diese Welt,
So wie der wolkenlose Mond."
(Dhammapada 13,172)***

AG 13

Ursula Fricke CFIAC, Lehr-MTA und CTA

ehemals Zytologie-Schule und Abt. Mikrobiologie, Dozentin am ZAWiW

Diagnostik mit Hilfe des Mikroskopes – Teil II: Infektionskrankheiten

Diese AG möchte die Erkenntnisse vertiefen, die die Dozentin während der letzten Jahre mit ihrem AG-Angebot vermittelt hat. Dabei wurde ein allgemeiner Einblick in die verschiedenen Zellarten des menschlichen Körpers gegeben.

Schwerpunkt der Vertiefung ist die Mikrobiologie – und hier die morphologische Diagnostik von Infektionskrankheiten.

- Wie unterscheiden sich Bakterien, Pilze, Parasiten und Viren morphologisch (in ihrem Aussehen) und welche Reaktionen rufen sie hervor, die wir u. a. auch am Mikroskop erkennen können?
- Wie reagiert der menschliche Körper auf den Befall dieser Erreger und wie stellt sich dieses im Mikroskop dar?
- Welche Veränderungen an den Zellen lassen sich feststellen?
- Sind diese von anderen, z.B. bösartigen Veränderungen zu unterscheiden?

Natürlich erhalten die Teilnehmenden wieder die Gelegenheit, selbst Präparate im Mikroskop zu betrachten.

Achtung: Die Teilnahme am ersten Teil der AG bei einer früheren Akademiewoche ist KEINE Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Angebot.

AG 14

Dr. Gerhard Glaser

Kath. Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

Picasso und Andere: Einführung in die moderne Kunst

Die beiden Nachmittage stellen den Jahrhundertmaler Pablo Picasso in die Mitte der gemeinsamen Bildbetrachtungen und Erklärungen. Er hilft einen Weg zu bahnen durch die vielen Verzweigungen der modernen Kunst. Wir werden aber auch andere Künstler wie Braque, Wols und Warhol ins Bild kommen lassen. Die Kunst verliert in der Modernen ihren alten Illusionscharakter und gewinnt eine neue Sicht auf die Wirklichkeit des Bildes und auf die dargestellte Wirklichkeit der Frauen, Männer, Dinge, Natur und Geschichte. Die AG bietet Hinweise, Lernschritte und neue Sichten auf die moderne Kunst. Voraussetzung sind nicht nötig, außer eine Neigung zur Kunst und das Interesse an Bildern!

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 15

Prof. Dr. Georg Grön, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie III,

Prof. Dr. Matthias Riepe, Sektion Gerontopsychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II, Universität Ulm,

PD Dr. Christine von Arnim, Klinik für Neurologie

Altern, Gedächtnis und Gehirn: Der Beitrag der Neurowissenschaften zum Verständnis von Alter und Altern

Im Rahmen dieser AG geht es allgemein um die Frage des Einflusses von Alterungsprozessen auf psychische Funktionen wie Konzentration, Aufmerksamkeit und vor allem Gedächtnisbildung. Im Vordergrund stehen psychologische und neurobiologische Gedächtniskonzeptionen und ihre neurowissenschaftliche Erforschung.

Was heißt in diesem Zusammenhang "Gesundes Altern"? Was kann man tun, was muss man tun, wenn das Gehirn an die Grenzen seiner individuellen Leistungsfähigkeit kommt?

AG 16

Prof. Dr. Peter C. Hägele, Physiker
ehemals Institut für Angewandte Physik

Warum glauben, wenn doch die Wissenschaft Wissen schafft?

Das Thema formuliert die gängige Auffassung, dass die (empirischen) Wissenschaften uns fortschreitend zuverlässiges Wissen liefern und damit einen religiösen Glauben immer mehr verdrängen und überflüssig machen. 'Glaubst du noch oder denkst du schon?' provoziert auch die 2004 gegründete Giordano-Bruno-Stiftung. Und der Spiegel vom 26. Mai 2007 berichtet vom 'Kreuzzug der neuen Atheisten'.

In der AG soll gezeigt werden, dass der Zusammenhang von Wissen und Glaube doch wesentlich verwickelter ist und kein Anlass zu einer Konfrontation besteht. Dies lässt sich gut am Beispiel des Anthropischen Prinzips (Feinabstimmung der Naturkonstanten auf Leben hin) zeigen. Hier prägen weltanschauliche Überzeugungen von Wissenschaftlern ganz offensichtlich die Interpretation der Daten.

Weitere Klärungen lassen sich durch Überlegungen zur Methodik erreichen. Dazu wird der dreifache Zugriff der empirischen Wissenschaften auf die Welt diskutiert: Neben der Empirie und der mathematischen Theorie- und Modellbildung spielen 'Themata' (Leitideen, Hintergrundüberzeugungen, 'Glaube') eine wesentliche Rolle. Die enorme Tragweite, aber auch die Begrenztheit der wissenschaftlichen Methodik wird daran deutlich, dass zwar der wichtige Funktionsaspekt präpariert wird (wie läuft etwas ab in Raum und Zeit?), andere Blickwinkel aber ausgeblendet sind: Qualitäten, Personales, Ethik, Werte, Sinn- und Zielperspektiven.

Gerade der christliche Glaube verdrängt Wissen keineswegs. Glaube ist hier eine wesentlich personale Kategorie. Abschließend werden mehrere Modelle einer angemessenen Zuordnung von Wissen und Glaube diskutiert. Der über die Quantenphysik hinaus reichende Begriff der 'Komplementarität' erweist sich dabei als sehr fruchtbar.

Literaturhinweis: http://www.iguw.de/buecher/warum_glauben.html
Weitere Literaturhinweise werden während der AG gegeben.

AG 17

Nadja Haller, Dipl. Biol.
ZAWiW

Botanische Experimente und deren Hintergründe

Pflanzen können begeistern! Mit kleinen aber anschaulichen Experimenten möchte ich meine Begeisterung an Sie weitergeben. Gemeinsam wollen wir durch Versuche unterschiedliche Bereiche der Pflanzenwelt kennen lernen, wie z.B. Wurzeln, Sprossachse, Blätter, Samen, Früchte, Sporen und Inhaltsstoffe. Anhand von Bildern werde ich Ihnen die physiologischen, anatomischen und ökologischen Hintergründe erläutern und näher bringen, dabei werden Überschneidungen mit anderen Naturwissenschaften deutlich.

Diese AG richtet sich an alle, die Spaß am Experimentieren haben, sich gerne mit botanischen Themen befassen und dieses Wissen vielleicht sogar an jüngere Generationen weitergeben wollen, da die Experimente sowohl für Kinder als auch Erwachsene spannend sind.

AG 18

Manfred Helzle, Dipl. Ing. (FH)
Dozent am ZAWiW

PowerPoint-Einführungskurs

Wie kommt man mit PowerPoint in einfachen, kleinen Schritten zu anschaulichen und übersichtlichen Bedienungsanleitungen, Präsentationen, Projektplänen, Fotoalben, Finanzplänen etc.? An Hand von unterschiedlichen Beispielen werden im Rahmen dieser AG vom Anfang bis zum Ende alle benötigten Schritte gezeigt, erläutert und praktisch am PC bearbeitet. Alle, die sich am PC ein bisschen auskennen und mit Windows und Word + Co. schon gearbeitet haben, finden hier eine wundervolle Ergänzung der Möglichkeiten, die ein PC bietet.

Der Umgang mit Maus und Tastatur sollte geübt sein.

Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein vom AG-Leiter erstelltes Skript mit CD-ROM, das von den Teilnehmenden am ersten AG-Tag erworben werden sollte; Preis € 5,00.

AG 19

Dr. Monika Kautenburger

Zentrum für Sprachen und Philologie

**Perspektivische Illusionen, pompöser Schein und Trompe l'œil in
der europäischen Architektur**

In der AG erarbeiten wir gemeinsam anhand ausgewählter Epochen der europäischen Architektur die Vielfalt perspektivischer Illusionen, optischer Täuschungen und architektonischer Übertreibungen.

Wir werfen einen Blick auf die antike römische Innenarchitektur und die Kunst der Renaissance in Italien und Frankreich. Ein Streifzug durch das Barock rundet unsere Betrachtungen ab.

AG 20

Frank Keim

wiss. Mitarbeiter am kiz, Universität Ulm

Einführung in den PC

Der PC hat sich zunehmend als Allroundwerkzeug etabliert, mit dem man viele nützliche Dinge bequem erledigen kann. Der Kurs will einige produktive Möglichkeiten aufweisen, um ihn erfolgreich einzusetzen. Die Kursinhalte sind:

- PC Hard- und Software heute (Betriebssysteme, Speichermedien u.a.m.)
- Briefvorlagen im MS Word
- Wie kann ich mit Word Serienbriefe erzeugen?
- Bilder und ClipArts (MS PowerPoint)
- Visiten- und Glückwunschkarten
- Urkunden
- Tabellen mit MS Access erzeugen

Achtung: Geringe Kenntnisse am PC (Tastatur, Mausbedienung etc.) sind erforderlich.

AG 21

**Prof. Dr. Günther Klotz, ehemals Abt. Virologie
Yan Yin, M.A., Zentrum für Sprachen und Philologie
China verstehen**

Viertausend Jahre chinesische Kultur an drei Nachmittagen – geht das?
Es geht, man muss nur anfangen!

Annäherung an einen Giganten.

Jeder Satz, der anfängt: „Die Chinesen sind ...“ ist schon falsch, bevor er ganz ausgesprochen ist, denn das Land ist so riesig und seine Menschen stammen aus sehr verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen. Die chinesische Geschichte ist derart reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, dass Verallgemeinerungen kaum möglich sind. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen auf einer gemeinsamen Jahrtausende alten Basis. Wenn man die geschichtlichen Wurzeln betrachtet und die kulturelle Entwicklung der chinesischen Gesellschaft nachvollzieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des „Phänomens China“.

Kommunikation in China: Wie schreiben und sprechen Chinesen

Wussten Sie, dass das chinesische Schriftzeichen für „gut“ eine Frau mit ihrem Kind zeigt und dass das Schriftzeichen für „Friede“ aus dem Bild einer Frau unter einem Dach besteht? Die Schrift ist eine offensichtliche, die gesprochene Sprache eine unüberhörbare kulturelle Äußerung eines Volkes.

Die Schrift hält das Riesenreich trotz vieler Unterschiede in lokalen Sprachen wie eine große Klammer kulturell zusammen. Dieses Thema eröffnet einen wichtigen zusätzlichen Zugang zum Verständnis chinesischer Denkweisen, zu dieser uns manchmal sehr geheimnisvoll anmutenden Gedankenwelt. Ganz nebenbei verschafft die Beschäftigung mit den Schriftzeichen einen ungewöhnlichen ästhetischen und intellektuellen Genuss. Lernen Sie kleine höfliche Wendungen auszusprechen und grundlegende Schriftzeichen zu entziffern. Wer an China interessiert ist, wird auch gerne die Namen verstehen und die versteckten Nachrichten entschlüsseln wollen, die in Fragen, Redewendungen, Farbkombinationen und Verhaltensweisen enthalten sein können.

Am dritten AG-Tag werden die beiden Gruppen zusammen geführt, um sich gemeinsam zu beschäftigen mit:

China heute

China steht heute aus verschiedenen Gründen im Blickpunkt unseres Interesses: Als unsere Wirtschaft lahmte, zeigten alle mit Bewunderung auf China und sein zwanzigjähriges wirtschaftliches Wachstum von mehr als 10% pro Jahr. Als unsere Arbeitsplätze auf Grund der Entscheidungen unserer eigenen Politiker und Wirtschaftsführer nach China verlagert wurden, sagten alle, China nimmt unsere Arbeit weg. Als das Benzin teurer wurde, sagten alle, China kauft den Ölmarkt leer. Als die Milch teurer wurde, sagten alle, jetzt trinken die Chinesen auch noch Milch.

Dazu kommen die Tibet- und die Taiwanfrage! Wer weiß schon, dass Tibet während vieler Jahrhunderte in engen Beziehungen zu China stand, ohne Teil Chinas zu sein und, dass es etwa 300 Jahre zu China gehörte bis die letzte Dynastie unterging und die Engländer dort ihr Einflussgebiet sahen.

Wer fragt sich denn heute, ob Sizilien nicht eigentlich deutsch sei, da es einmal Teil eines "Heiligen römischen Reichs deutscher Nation" war oder, ob Aalen, Heidenheim und Ulm nicht eigentlich zu Italien gehörten, weil sie doch südlich des Limes liegen?

Aber zurück zu China: Im letzten Teil der AG sollten wir den Versuch machen, durch die Diskussion von geostrategischen Gegebenheiten, kulturellen Eigenheiten und historischen Tatsachen das heutige China auf seinem Weg zu einer ihm angemessenen Stellung innerhalb der Völkergemeinschaft zu verstehen.

Achtung: Zwei Arbeitsgruppen parallel, begrenzte Teilnehmendenzahl!

AG 22

Gisela Krause, liz. Trainerin der Ges. für Gehirntraining e.V.

Dozentin am ZAWiW

**Mentales Aktivierungstraining – Gehirntraining
Mit Schwung und Spaß zum schnelleren Denken!**

Sie wollen geistig fit sein/bleiben für die ständig wachsenden Anforderungen unseres modernen Lebens? Mit Freude und schon ca. 10 Minuten täglichen Übens können Sie Ihre geistige Leistungsfähigkeit erhalten und steigern.

Gezieltes Training der Grundfunktionen unserer Hirnleistungen führt zu

- erhöhtem Konzentrationsvermögen
- gestärkter Aufmerksamkeit
- schnellerer Informationsverarbeitung
- verbessertem Gedächtnis.

Die Übungen erfordern keinerlei Vorkenntnisse und sind einfach durchzuführen. Sie erfolgen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, sind klinisch getestet und in der Praxis erprobt. Neben Bewegung und bewusster Ernährung bietet MAT in idealer Weise den 3. wichtigen Faktor für Ihr persönliches Wohl und Ihre geistige Fitness. Gesundheit fängt beim Training Ihres Kopfes an. Geistige Fitness ist der Schlüssel für Anti-Aging. Sie stärken Ihr Selbstbewusstsein und Ihre Persönlichkeit. Diese AG bietet für Interessierte eine Möglichkeit, in dieses Gebiet hineinzu schnuppern und auch ggf. in Eigeninitiative, mit Schwung und Spaß, zu trainieren anhand geeigneter Unterlagen.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 23

Prof. Dr. Welf A. Kreiner

Fakultät für Naturwissenschaften, ehemals Laseranwendungen

Visuelle Illusionen – experimentell getestet

Visuelle Illusionen sind ein Rätsel: Linien erscheinen krumm – aber das Lineal behauptet, sie seien gerade. Sie entstehen im Kopf, und man könnte erst einmal meinen, unser Gehirn ignoriert das, was wirklich ist und es bestünde keine Beziehung zur Realität. An ausgewählten Beispielen gehen wir der Frage nach, ob das tatsächlich stimmt, oder ob doch eine begehbare Brücke existiert zwischen dem, was in der Außenwelt vorhanden ist und dem, was wir sehen. Wir fragen auch, ob es zu diesen Wahrnehmungstäuschungen kommt, weil das Gehirn einen Fehler macht oder weil es sich in schwierigen Situationen einfach elegant zu helfen weiß.

Die Lösung zu diesen Fragen erarbeiten die Teilnehmenden experimentell. Es werden einige Beispiele von Illusionen vorgegeben, die sich auf überraschende Formwahrnehmungen beziehen bzw. auf Täuschungen in der Größenwahrnehmung. Erst wird eine Strategie erarbeitet, um herauszufinden, welche Elemente der Vorlage für die Illusionen wesentlich sein könnten.

Jeder soll nun Ideen beisteuern und Vorschläge machen, was man an der Vorlage ändern könnte, um die die Illusion zu beeinflussen, sie noch weiter zu steigern oder auch zum Verschwinden zu bringen. Die Teilnehmenden messen die Intensität der Illusion durch Vergleich mit Standardfiguren. Das Ergebnis bildet dann die Grundlage für eine Diskussion: Wenn wir jetzt wissen, auf welchen Besonderheiten der Vorlage die Illusion beruht, warum reagiert dann das Gehirn so und nicht anders? Das Ziel ist eine Hypothese, warum das visuelle System auf diese Ursachen hin ein Programm zur veränderten Wahrnehmung einschaltet. Und wir möchten auch wissen, ob es ein Nachteil oder ein Vorteil war, dass sich dieser Mechanismus im Verlauf der Evolution so entwickelt hat.

AG 24

Dr. Frank Kressing, Ethnologe

Studiendekanat der Medizinischen Fakultät

Indianer – Eine Erfindung des weißen Mannes?

Trug- und Zerrbilder von außereuropäischen Völkern

In wohl kaum einem anderen Bereich spielte Tarnung und Täuschung eine so große Rolle wie in der Wahrnehmung fremder Kulturen. Insbesondere die indigenen Kulturen Amerikas wurden zum Opfer einer tief verwurzelten Stereotypenbildung von Seiten europäischer Entdecker und Eroberer, aber auch von Seiten der Ethnologie (Völkerkunde). In dieser Arbeitsgruppe soll es um die Entstehung und Bewahrung von Trugbildern außereuropäischer Völker gehen, vor allem der so genannten Indigenen. Dabei werden sowohl Mechanismen der Fremd- und Selbstwahrnehmung als auch der Selbstdarstellung und Autostereotypisierung thematisiert. Einen Schwerpunkt der AG werden die Ureinwohner Nord- und Südamerikas darstellen.

AG 25

Prof. Dr. theol. Wolfgang Lipp
Pfarrer im Ruhestand, Dozent am ZAWiW
"Jesu Tun und Reden"

Das Bild Jesu schwankt in der Geschichte: Ist er ein Sozialrevolutionär? Ist er ein Vorbild für die Menschheit? Ist er ein Denker der Apokalypse? Ist er einfach ein guter Mensch? Ist er Gottes Sohn?

In dieser AG sollen Texte der Evangelien besprochen werden, von denen man mit Recht annimmt, dass sie direkt auf Jesus zurückgehen. Wir sollen selber ein Bild gewinnen von dem, was Jesus tat und sagte. Bitte bringen Sie eine Bibel mit.

AG 26

Dr. Albert Lukas, Facharzt für Neurologie und Innere Medizin
Anja Schiele, kognitive Fachtherapeutin
beide Bethesda Geriatrische Klinik Ulm
Gesund und fit älter werden

Im Mittelpunkt dieser AG steht das *gesunde Altern*.

„Was kann ich tun, um diesem Ziel näher zu kommen?“ „Kann ich auch im Alter noch etwas für meine Gesundheit tun?“ „Soll ich etwa jetzt ins Fitnessstudio gehen?“ „Manchmal bin ich so vergesslich. Ist das etwa schon Alzheimer?“ „Kann ich mein Gedächtnis trainieren?“ „Wie sieht ein solches Gedächtnistraining aus?“

Diese und andere Fragen sollen Themen der AG sein. Wir beschäftigen uns sowohl mit der körperlichen als auch mit der geistigen Leistungsfähigkeit im Alter. Welche natürlichen Veränderungen gibt es während des Alterns? Welche Chancen ergeben sich aber auch mit dem Alter? Ganz praktisch soll ein Gedächtnistraining vorgestellt werden.

Achtung: Diese AG findet nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr in Bethesda Geriatrische Klinik Ulm statt! Adresse und Anfahrtsbeschreibung werden mit der Anmeldebestätigung versandt.

AG 27

Dr. Isolde Meinhard

Hochschul- und Studierendenpfarrerin

Sag mir, wo die Friedensbewegten sind, wo sind sie geblieben?

Frieden stiften gehört ins Zentrum der christlichen Ethik. Die Wahrhaftigkeit der Kirchen hängt nicht zuletzt an ihrem Engagement für Frieden. Aber wo hören und merken wir etwas davon? Seit der Zeit der Menschenkette ist Friedensarbeit unauffälliger geworden, verborgen unter der professionellen Arbeit von Friedensdiensten oder bestimmten Bundeswehreinheiten, verborgen unter der Vielzahl kleiner Initiativen, verborgen schließlich unter der Menge unterschiedlicher Problemfelder. In der derzeitigen „Ökumenischen Dekade gegen Gewalt“ wird das Augenmerk wieder auf Friedensarbeit gelenkt. Beispiele konkreter Friedensarbeit wollen wir wahrnehmen.

Das Ziel der Dekade, die vom Ökumenischen Rat der Kirchen ausgerichtete „weltweite Versammlung für Frieden“ 2011 in Kingston, Jamaika, soll die zerstreut arbeitenden Gruppen zusammen führen. Der Weg dahin wollen wir kennen lernen. Und wenn es gut geht, macht die AG Mut, sich (wieder/weiter) in das Engagement für Frieden einzuklinken.

AG 28

Pfarrer i.R. Volker Metelmann

Dozent am ZAWiW

„Der Zauberberg im Zauberberg“

Das berühmte Kapitel "Schnee" in Thomas Manns Weltroman
"Der Zauberberg"

Der 1924 erschienene Roman, der Thomas Manns Weltruhm am nachhaltigsten begründete, erzählt die Geschichte von Hans Castorp, der von Hamburg nach Davos reist, um seinen kranken Vetter für kurze Zeit zu besuchen. Doch aus den geplanten drei Wochen werden sieben Jahre Aufenthalt im Hochgebirge. Dort, in der gewissermaßen zeitentrückten, atmosphärisch von Krankheit und Tod geprägten Berg- und Sanatoriumswelt erweist sich Hans Castorp, der "einfache junge Mensch", als leicht empfänglich für die sinnlichen und geistigen Einflüsse sowie für die von den einzelnen Romanpersonen vertretenen weltanschaulichen Positionen, bei denen die Botschaft des Lebens fast verstummt.

Aber dann macht Hans Castorp ganz allein einen Ausflug in die vom Schnee verzauberte Bergwelt. Dort verliert er seine Orientierung und fällt vor Erschöpfung in Schlaf. Dieser schenkt ihm einen Traum, der ihn zu einer Lebensmaxime führt, die als zentraler Orientierungspunkt des Romans und als Ausdruck einer Wendung in des Autors eigener Lebensauffassung gelesen wird.

Eingeladen wird zur gemeinsamen Lesung dieses berühmten, zu tiefst symbolhaltigen und spannenden Kapitels "Schnee", das sich in seiner Zuspitzung von hoher Aktualität erweist.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Für die Teilnehmenden wird eine Textvorlage erstellt.

AG 29

Ursula Metelmann-Widmaier, Kunsthistorikerin und Malerin

Dozentin am ZAWiW

Kunst um 1900

Zu Leben und Werk von Henri de Toulouse-Lautrec (1864-1901)

Die "Belle Epoque", die Zeit um 1900, hat unser Bild von Paris nachhaltig geprägt: die Weltausstellungen, der Eiffelturm, das Moulin Rouge und der Can-Can, das Paris, in dem Kunst und Kultur zu höchster Blüte kamen. Als eigentlicher Chronist jener Epoche aber gilt Henri de Toulouse-Lautrec.

Dieser in Albi geborene Sprössling des Grafen von Toulouse-Lautrec-Monfa, dessen Geschlecht schon in den Kreuzzügen Ruhm erntete, hat seine Tage an den Brennpunkten des Lebens jener Zeit in Paris verbracht, nämlich in Caf&Concerts, Theaterlogen, Cabarets, auf der Rennbahn und in Bordellen, vor allem aber auf dem Montmartre.

Allein der einzelne Mensch war sein Thema, nie die Menge, noch die Landschaft. Allein "die Figur existiert", verkündete er 1896 seinen Freunden, "die Landschaft ist nichts anderes und soll nichts anderes sein als eine Zutat." Bei seinen genauen Studien des "gemeinen" Menschen ging es ihm immer um die Pointe des Erlebten, das er zum ausdrücklichen Phänomen seiner Kunst gemacht hat.

AG 30

Erwin Neu, Std. a. D., Theologe und Naturwissenschaftler
Dozent am ZAWiW
**Im Anfang war das „Wort“. (Joh) – Nein, im Anfang
war der „Urknall“. Wer hat Recht?**

Vor 13,7 Milliarden Jahren entstand das Universum, das nun aus 100 Milliarden Galaxien mit je 150 Milliarden Sternen bestehen soll. Vor 4 Milliarden Jahren dann die Entstehung und Entfaltung des Lebens bis hin zu bewusstem Leben. Leben - ja bewusstes Leben - aus lebloser Materie!?

Physiker, die ihre Erkenntnisse philosophisch hinterfragen, kommen zu der Überzeugung: Das, was geworden ist, muss der Potentialität – d.h. der Möglichkeit – nach von Anfang an da gewesen sein. Mit anderen Worten: Alles, was geworden ist, muss mit dem „Anfang“ zu tun haben. „Evolution ist die Ausgestaltung von immer dem Einen, das am Anfang war!“ (Hans Peter Dürr) Solche Gedanken stellen also die Frage nach dem „Anfang“. Die Antworten, die u.a. die Physiker Anton Zeilinger (Wien) und Hans Peter Dürr (München) geben, führen in den Bereich der „Transzendenz“. Wer sich auf ihre Gedanken einlässt, wird „Gott“ und die „Welt“ mit anderen Augen schauen. – Die Vorträge sind leicht verständlich.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 31

Prof. Dr. Nguyen-Duong Hoang
ehemals Abt. Allgemeine Physiologie
Physiologie der musikalischen Wahrnehmung

Musik ist wie Sprache eine akustische Kommunikationsform, die Töne und Klänge mit festen Regeln zu unendlichen Schallmustern kombiniert und vom menschlichen Gehirn unter Anwendung der grundlegenden Elemente von Melodie, Harmonie und Rhythmus produziert und wahrgenommen wird. Musikalität ist nicht angeboren, sondern wird vielmehr als Reaktion auf der äußeren Hörwelt entwickelt.

Die Fähigkeit zur Musikwahrnehmung wird ab Geburt anhand des Gehörten während einer kritischen Entwicklungsperiode erlernt und stellt hauptsächlich ein Produkt der Enkulturation dar. Musik vermag Belohnungskanäle zu aktivieren, die in der Evolution entstanden sind, um andere Anpassungsvorgänge zu verstärken. Bei der Musik liegen sehr enge Verflechtungen zwischen Klangbildern und emotionalen Zuständen, wobei letztere durch zwei antagonistisch-wirkende subkortikale Hirn-Gebiete moduliert werden: dem mesolimbischen, dopaminergen Belohnungssystem bzw. dem Mandelkernkomplex. Es hat sich dank moderner bildgebender Verfahren herausgestellt, dass im Gehirn kein Musikzentrum existiert, sondern dass praktisch das Gehirn als Ganzes zur Musik-Produktion bzw. Wahrnehmung beiträgt. Amusie (Musik-Taubheit) bedeuten für die Betroffenen ein Versagen ihres neuronalen Systems musikalische Informationen zu verarbeiten. In dieser AG wird versucht, die Neurophysiologie der Musik-Wahrnehmung sowie Ursprünge und evolutionäre Entwicklung den interessierten Laien näher zu bringen.

AG 32

**Anne Radlinger, Computermedienpädagogin
Erwachsenenbildnerin
Dozentin am ZAWiW
Kreativ gestalten mit WORD 2007**

Dieser Kurs wird mit der neuesten Version von Word (Word 2007) durchgeführt. Diese Version unterscheidet sich deutlich in der Bedienung von den vorhergehenden Versionen.

Word bietet ungeahnte Möglichkeiten, ein Dokument grafisch ansprechend zu gestalten. In dieser AG sollen nach Ihren Wünschen Karten, Visitenkarten, Einladungen und Faltblätter gestaltet werden. In dieser AG können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

Inhalt: Einfügen von Fotos und anderen Grafiken (z. B. ClipArts), Arbeiten mit Formen und Farben, Word-Art, Textfeldern, Seiten- und Spaltenformatierungen.

Achtung: Diese AG richtet sich an fortgeschrittene MS Word-AnwenderInnen, die bereits mit diesem Textverarbeitungsprogramm gearbeitet haben und über grundlegende Kenntnisse in Word und Windows verfügen.

Voraussetzung Texteingabe und einfache Korrekturen, Text markieren, formatieren, Drucken, Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Ändern und Speichern von Dateien.

Achtung: Diese AG findet im Computerraum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, Ulm, statt. Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung!

AG 33

Dipl. Arch. Martin Ritzert, Wolfgang Rappenecker, Betriebswirt
beide Dozenten am ZAWiW
Bildgestaltung in der Fotografie

Die Kameratechnik und deren Beherrschung ist Grundvoraussetzung für das Bild! Aber das „gute“ Foto ist damit noch lange nicht gemacht! In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit Bildkomposition, Bildaufbau und der Harmonie im Bild.

Was macht ein gutes Bild aus?

Nach einer Einführung mit vielen Beispielen über die Grundelemente der Bildgestaltung und Grundsätzliches zum Bildaufbau, gehen wir auf Motivsuche und entwickeln Bildideen, die wir mit unseren Möglichkeiten umsetzen. Wir besprechen die Ergebnisse direkt im Anschluss.

Mitzubringen ist eine Kamera, wenn möglich digital!

Achtung: Begrenzte Teilnehmer/innenzahl!

AG 34

Marlis Schabacker-Bock, Dipl. Soz.,
ZAWiW

Denkwerkstatt: Vom Erfahrungswissen zum Kompetenzprofil

Um den Ruhestand so zu gestalten, dass die Erfüllung von Lebenswünschen, sozialem Engagement, Lust an Neuem und Erfüllung alltäglicher Pflichten in einem gesunden Gleichgewicht stehen, ist es hilfreich, sich mit den eigenen Wünschen aber auch mit den eigenen Fähigkeiten auseinander zu setzen. Losgelöst vom vertrauten beruflich und alltäglich Gewohntem ist es oft schwierig, die eigenen Kompetenzen zu erkennen und zu sehen, was sich an spannenden Aufgaben und Aktivitäten im Ruhestand daraus erschließen könnte.

Wer interessiert daran ist, darüber nachzudenken, wie man sinnvoll Erfahrungen, Kompetenzen und Interessen so erfassen kann, dass dies hilfreich für die Planung eines interessanten Ruhestandsalters ist, ist herzlich eingeladen, sich an dieser Denkwerkstatt zu beteiligen! Das Ergebnis ist offen – sicherlich wird es ein spannender Diskurs.

AG 35

Brigitte Scheinhammer-Schmid, Psychoanalytikerin
Dozentin am ZAWIW
Tarnungen und Täuschungen in Märchen

Märchen zeichnen einen Wandlungsprozess eines Helden oder einer Heldin. Es werden darin persönliches Erleben und äußeres Schicksal, etwa die Entfaltung des männlichen und weiblichen Prinzips, individuelle psychische Entwicklungsprozesse und -Gesetze, gesellschaftliche Probleme und religiöse Fragen, miteinander verknüpft. Den Forschungen des Schweizer Psychoanalytikers und Psychiaters C.G. Jung folgend, hat sich heute weitgehend die Auffassung durchgesetzt, dass Märchen das spiegeln, was sich in der Seele des Menschen schon seit Urzeiten abbildet.

Tarnungen und Täuschungen spielen in Märchen eine große Rolle. Warum das so sein mag, soll im Mittelpunkt der Märchenanalyse stehen. In dieser AG können wir die inneren Reaktionen sowie die direkten und indirekten Bezüge zum eigenen menschlichen Erleben und zu unseren Schicksalen aufgreifen, d. h. uns in ganz unterschiedlicher Weise wiederfinden, z. B. wie uns die Märchen einst in der Kindheit berührt haben und jetzt anders ansprechen. Sich den Bildern in ausgewählten Märchenbeispielen zu überlassen, heißt auch, sich der schöpferischen Kräfte der eigenen Psyche bewusst zu werden und sich dem "Schatten", dem negativen oder auch positiven Gegenbild in unserem Unbewussten, anzunähern.

Die Textbeispiele werden den Teilnehmern vorab zugesandt.

AG 36

Monika Schmid, Dipl. Päd.

ZAWiW

Großeltern ins Netz!

Einführung in die Computer- und Internetnutzung

Im Rahmen von KOJALA – der „Kompetenzbörse für Jung und Alt im Lernaustausch, real und übers Internet“ führt das ZAWiW, seit Oktober 2008, ein neues intergenerationelles Projekt zum Thema 'Computerlernen ab 50+' durch. Dabei steht der Austausch von Jung und Alt im Vordergrund.

Die Idee geht zurück auf das europäische Projekt „Grandparents & Grandchildren (G&G)“. Das Ziel von G&G ist es, Menschen ab 55+ in die digitale Welt zu integrieren und zwar mit der Hilfe von jungen Tutor/innen, nach dem Motto 'Enkel/innen helfen Großeltern'.

Diese AG bietet die Gelegenheit, das intergenerationelle Lernen bei KOJALA kennen zu lernen. Von Mitarbeiter/innen des ZAWiW und jungen Tutor/innen 'Enkel/innen' bekommen Sie eine fundierte Einführung in den Umgang mit dem Computer und die Nutzung des Internets. Die AG beschäftigt sich mit Themen von 'der richtigen Nutzung der Maus', über 'Informationssuche im Internet' bis hin zur 'Erstellung eines eigenen E-Mail Accounts'.

Wenn Sie Spaß am Arbeiten und Lernen mit jungen Menschen haben und gleichzeitig fitt im Umgang mit dem Computer werden möchten, dann machen Sie mit bei dieser neuen und vielseitigen Idee Computerkenntnisse zu vermitteln!

AG 37

Oliver Schmid, Dipl. Biol.,

Planetarium Laupheim und Dozent am ZAWiW

Astronomie und Philosophie

Astronomie und Philosophie sind zwei Wissensgebiete, die sehr eng miteinander verknüpft sind. Immer wieder machten sich Philosophen Gedanken über das Wesen des Kosmos, während Physiker durch Experimente versuchen, sich den großen Fragen und Geheimnissen des Universums zu nähern.

Die AG bietet einerseits einen leicht verständlichen Einstieg in die Astronomie mit einer reich bebilderten Reise von unserer Erde bis an die Grenzen des Universums, andererseits auch Diskussionen und Denkmodelle zu Fragen nach Ursprung und Zukunft des Universums. Ergänzt wird die Veranstaltung durch einen Planetariumsbesuch zum Thema am Ende des dritten Kurstages (Treffpunkt & Einteilung der Fahrgemeinschaften: Do, 16:00 Uhr vor dem AG-Raum). Die Zusatzkosten für den Eintritt betragen € 3,50 pro Person. Im Planetarium wird das Programm "Das philosophische Universum" gezeigt werden.

Achtung: Der Planetariumsbesuch steht allen Teilnehmenden der "Frühjahrsakademie" sowie Freunden und Bekannten offen. Eine Anmeldung beim AG-Leiter - gerne vorab telefonisch (0731/552419) oder per E-Mail (schmidoli@yahoo.de) - ist erforderlich.

AG 38

Dr. Pia Daniela Schmücker

Kommunikations- und Informationszentrum (kiz)

Traumgespinste

Die vordergründige Unsinnigkeit oder scheinbare absurde Unstimmigkeit der nächtlichen Traumgebilde fasst der Volksmund in das Vorurteil: *Träume sind Schäume*. Dagegen steht eine lange Tradition der Traumauslegung seit der Antike, die Träume als göttliche Fingerzeige, als Winke des Schicksals verstanden wissen wollte. Seit Sigmund Freuds epochalem Werk „Die Traumdeutung“ (1900) gilt die Aufschlüsselung von Träumen als der Königsweg zum Unbewussten. Freud betrachtet den Traum als „verhüllte Erfüllung von verdrängten Wünschen“ und zeigt uns auf, welche Tarnungen und Täuschungen (Verdichtung, Verschiebung, Entstellung, Verkehrung ins Gegenteil) die „Traumarbeit“ vollbringt.

Der latente Trauminhalt muss sich ‚tarnen‘, um an der Zensur vorbei als manifester Inhalt in den Traum zu gelangen. Neben der Interpretation eines zentralen Traumes von Freud werden wir uns im Seminar auch damit beschäftigen, welche Akzente die Traumforschung *nach* Freud gesetzt hat. Was ist plausibler: die „Papierkorbtheorie“ oder dass wir „Affekte“ träumen?

Dabei bleiben wir nicht bei der Theorie und bei Beispielen „berühmter“ Träume aus der Literatur stehen, sondern wollen auch erkunden, wie das Erzählen eines eigenen Traumes in der Gruppe durch die Einfälle der Teilnehmenden augenaufschliessend sein kann. Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Zur Einstimmung ins Thema empfohlene Lektüre:

Freud, Sigmund: Die Traumdeutung. Nachwort von Hermann Beland. Fischer Taschenbücher Bd.10436. Frankfurt 2007 (12.95 €)

AG 39

Prof. Dr. theol. Wolfgang Schwaigert

Dozent am ZAWiW

Was glauben Muslime? - Eine Einführung in den Islam

Der Islam ist in Deutschland mit 3,4 Millionen Gläubigen die zweitstärkste Religion, weltweit bekennen sich über 1 Milliarde Menschen zum Islam. Die Bürgerversammlung zur Vorstellung des Bauvorhabens einer neuen Moschee in Ulm-Söflingen am 24. April 2008 hat gezeigt, wie fremd der Islam immer noch ist. Was ist der Grund dafür, dass wir uns so schwer tun mit dem Glauben unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen?

Die AG will Hilfestellungen geben zum Verstehen des Islam. Dabei sollen Themen wie die Gotteslehre, der Koran, die Konzeption von Muslimen hinsichtlich ihrer Vorstellung vom Bürgersein in Deutschland, die Gedankenwelt von Islamisten und Fragen des Dialogs Schwerpunkte bilden. Genügend Raum wird sein für die Fragen der Teilnehmenden an der AG und für Aktuelles.

Achtung: Nur Montag und Dienstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 40

Dr. Wiltrud Spiecker, Dipl. Biol.

Dozentin am ZAWIW

Vogelschutz an Gebäuden

Die meisten Menschen erholen sich gern in der Natur, in Park, Wald oder im eigenen Garten. Der freie Blick vom Wohnzimmer nach draußen wird jedoch gelegentlich teuer bezahlt: wenn wieder einmal eine Amsel gegen die Scheibe fliegt und tot vor der Balkontür liegt. Was kann man gegen solche Unfälle tun? Wie kann man unseren Lebensbereich auch für unsere gefiederten Mit-Geschöpfe lebenswert machen?

In dieser AG wollen wir Möglichkeiten zur lebensfreundlichen Gestaltung unserer unmittelbaren Umwelt erkunden. Dazu müssen wir zunächst herausarbeiten, wo überhaupt die Gefahren lauern. Wie entstehen sie genau? Sind sie unvermeidbar, oder kann man vorbeugen? Welche Lösungsansätze sind denkbar? Beispiele dafür können wir auf dem Universitätsgelände finden.

Das ist aber nur ein Aspekt des Vogelschutzes an Gebäuden. Man kann den Vogelschutz auch „vom anderen Ende her“ betreiben: als Förderung der Ansiedlung und Vermehrung. Welche Möglichkeiten bieten sich da in unserem unmittelbaren Umfeld? Sind Nistkästen im Garten sinnvoll? Soll man im Winter draußen Futter anbieten – womöglich das ganze Jahr über? Oder richtet man damit eher Schaden an?

Diese Ansätze wollen wir diskutieren, und womöglich ergeben sich noch weitere Möglichkeiten.

AG 41

Dr. Christopher Stehr

Institut für Unternehmensplanung

Globalisierung – Chancen, Herausforderungen und Risiken

Globalisierung ist als Schlagwort weltweit in aller Munde. Dabei handelt es sich bei dem Thema „Globalisierung“ um ein komplexes und emotional besetztes Thema. Durch die Komplexität sind die inhaltlichen Dimensionen für einen Beobachter schwer zu kategorisieren und zu überblicken.

Je nach Standpunkt und Betroffenheit im jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld erfolgt eine persönliche Kategorisierung in Bezug auf positive und negative Folgen der Globalisierung.

In dieser AG erhalten Sie Einblick in das umfangreiche Themenfeld, über Chancen, Herausforderungen und Risiken der Globalisierung. Erfahren Sie mehr über Globalisierungskompetenzen und die persönlichen Handlungsoptionen.

AG 42

Andrea Toll, M. A., Journalistin

Dozentin am ZAWiW

**Von der Äbtissin bis zur Zeitungsredakteurin
Wegweisende Frauen in Ulm und Neu-Ulm**

Wissen Sie, nach wem der Merian-Weg in Ulm benannt wurde? Oder welche Persönlichkeit hinter der Mathildenstraße steckt? Knapp 50 Straßen in Ulm und Neu-Ulm tragen die Namen von Frauen.

Lassen Sie uns gemeinsam schauen, wer sich hinter diesen Namen verbirgt und welche Bedeutung die Frauen aus Politik, Gesellschaft und Kultur für beide Städte hatten.

AG 43

Carmen Walter, Dipl. Biol.

Botanischer Garten

Tarnen und Täuschen mit Düften

Düfte und ihre Rolle bei Pflanzen, Tieren und Menschen

Pflanzen produzieren ätherische Öle und locken damit Tiere an oder schrecken sie ab. Tiere wälzen sich in Aas, setzen Duftmarken und kommunizieren über die Nase. Doch wie und warum machen sie das? Menschen verdecken ihren Geruch mit fremden Düften und werden durch Düfte stark beeinflusst. Bestimmt das Riechen auch das Leben von Menschen? Kann man mit Düften gezielte Reaktionen bei Lebewesen hervorrufen oder vielleicht sogar damit heilen?

In dieser AG wollen wir einen Einstieg in die Welt der Gerüche geben, Ihnen die Vielfalt von Düften näher bringen und aufzeigen, welche Rolle Sie bei verschiedenen Lebewesen haben und wie stark diese durch Düfte beeinflusst werden können. - Schnuppern Sie mal rein!

AG 44

Dr. Beatrix Wandelt-Roth, Dipl.-Geologin

Zweckverband Landeswasserversorgung Baden-Württemberg und
Dozentin am ZAWiW
Lebenselexier Wasser

Wasser ist unsere Lebensgrundlage, unser kostbarstes Gut - der Stoff, der Leben auf unserem "blauen Planeten Erde" ermöglicht. Doch unsere Lebensgrundlage ist leicht zu zerstören und aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Diese AG rund um das Wasser wird drei unterschiedliche Themenkreise anscheiden:

Wir werden klären, wie das Wasser auf die Erde kam. Lebensraum, Ökologie und Geologie von Quellen, Flüssen, und den Weltmeeren sind Schwerpunkt dieses ersten Bereichs.

Der zweite Teil befasst sich mit der Geschichte der Wasserversorgung vor allem unseres Raums - von den ausgeklügelten Systemen der Römer über die Hüfen der Alb bis hin zur modernen Versorgung und Wasseraufbereitung.

1,7 Milliarden Menschen auf der Welt haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Andere kaufen es in schlechter Qualität zu horrenden Preisen. Gibt es bald Kriege ums Wasser? Wird Wasser weltweit knapper? Wie kann das Wasserproblem entschärft werden? Dies wollen wir im dritten Abschnitt dieser AG diskutieren.

AG 45

Prof. Dr. Zenon Weigt

Lehrstuhl für Deutsche und Angewandte Sprachwissenschaft,
Universität Lodz/Polen

**Werbung in unserem Leben – zwischen Traum und Wirklichkeit
versus zwischen Lüge und Wahrheit**

Die Werbung ist zu einem festen Bestandteil unseres Lebens geworden. Sie verfolgt uns auf jedem Schritt und Tritt in verschiedenen Medien wie Presse, Rundfunk, Fernsehen, Internet, sie ist auch auf Plakaten und Litfasssäulen zu finden.

Sie ist gleichzeitig ein bedeutender Mitspieler im Kommunikationsprozess zwischen dem Produzenten und den potentiellen Konsumenten, die sie über ein Produkt informiert und zu einem Kauf anregt. Sie ist auch zu einem interdisziplinären Forschungsgegenstand u.a. der Soziologen, Psychologen, Wirtschaftswissenschaftler und Linguisten geworden. Für die Letzteren ist ein Werbetext eine Textsorte, die eine spezifische Konstruktion und charakteristische sprachliche Merkmale hat. Dieses Thema eignet sich zu einer kreativen Arbeit in der Gruppe. Wir werden zuerst über theoretische Probleme der Werbung sprechen (Art der Werbung; Struktur der Werbung; Bestandteile eines Werbetextes; Übereinstimmung von Text, Bild und Ton; Schlüsselwörter und Argumentation in der Werbung u.a.), dann kommen wir zur praktischen Arbeit über. Wir diskutieren darüber, wie wir die Werbung wahrnehmen, wie unser Verhältnis zur Werbung ist, was es in der Werbung gibt, was unsere Handlungen beeinflusst und uns zum Kauf überredet. Wir werden in der Gruppe anhand von authentischen deutschen Werbetexten versuchen, auf die oben gestellten Fragen Antworten zu finden. Deswegen bitte ich jeden Teilnehmer, zehn Beispieltex te aus einer Zeitung oder einer Zeitschrift (Lebensmittel, Kosmetika, Medikamente, Dienstleistungen, Versicherungen usw.) mitzubringen, damit wir genügend Stoff für die Analyse haben. Nach der Analyse produzieren wir gemeinsam Werbetexte und präsentieren sie vor der Gruppe.

Zum Vergleich schauen wir uns noch Werbetexte einer deutschen Zeitung aus dem 19. Jahrhundert ("Lodzer Zeitung") an, die in Lodz herausgegeben wurde. Vielleicht finden Sie bei Ihnen zu Hause Zeitungen oder Zeitschriften aus früheren Jahrgängen. Wenn ja, bringen Sie sie bitte mit - ich lade Sie zu meiner AG ein.

AG 46

**Gabriele Welke, M.A., Schreibwerkstattleiterin,
Erwachsenenbildnerin, Interkulturelle Projektarbeit**
Dozentin am ZAWiW

**Schreibwerkstatt: „So denk ich mir Europa“ – Utopische und
andere Geschichten**

Europa ist in aller Munde. Es wächst stetig – gedeiht es auch? Wir haben Vorstellungen darüber, wie ein lebens- und liebenswertes Europa aussehen könnte.

In dieser AG wollen wir unseren „Visionen“ schreibend eine Form geben. Kreative Schreibimpulse regen den Schreibfluss an, die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema bringt uns auf Ideen und beflügelt unsere Phantasie. Verschiedene Formen zur Textgestaltung werden vorgestellt und angeleitet.

Vielfältige Europa-Geschichten warten darauf, geschrieben zu werden! Die entstandenen Texte werden gemeinsam gelesen und besprochen. Dazu bedarf es keiner Vorkenntnisse. Wichtig ist die Offenheit und Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und der Spaß am Austausch in der Gruppe.

Ich freue mich auf Sie und Ihre Geschichten!

Hinweis: Bitte Schreibzeug mitbringen!

Achtung: Nur Montag und Donnerstag, jeweils 14 – 17 Uhr

AG 47

Dr. Ilse Winter

Paritätischer Kreisverband Ulm/Alb-Donau und Dozentin am ZAWiW

Sein und Schein

Moderne Gesellschaften mit ihrer rasanten Veränderungsdynamik verlangen von den Menschen hohe Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Erfolgsorientierung. Dazu gehört auch die Anforderung, sich gut zu verkaufen, zu präsentieren, sich normgerecht zu verhalten, auf der Höhe der Zeit zu sein. Für die Menschen bedeutet dies oftmals einen hohen Erwartungsdruck – und auch den Zwang, den guten Schein zu wahren. Welche Verhaltensaufforderungen prägen unsere Lebenswirklichkeit? Wo zeigen sich Risse, Konfliktlinien, Überforderungen? Gehören Täuschungsstrategien zur modernen Überlebenskunst? Und wo und wie lässt sich persönlicher Eigensinn leben?

**Alter forscht! Forschungsaktivitäten im Seniorenstudium
Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft
Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA)
4. – 6. März 2009, Universität Köln**

Das Seniorenstudium der Universität zu Köln feiert im Wintersemester 08/09 sein 20jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass laden die Verantwortlichen Seniorstudierende und Koordinator/-innen des Seniorenstudiums aus ganz Deutschland zur Jahrestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) nach Köln ein.

Das öffentliche Bild des Seniorenstudiums ist durch die Vorstellung geprägt, dass ältere Studierende eher passiv an Lehrveranstaltungen teilnehmen, wissenschaftliche Erkenntnisse also vornehmlich konsumieren. Diese Vorstellung ist zumindest einseitig, denn es gibt inzwischen an fast allen Hochschulen mit Seniorenstudium vielfältige Forschungsaktivitäten von Seniorstudierenden und gemeinsam mit Seniorstudierenden.

Unter dem Titel ‚**Alter forscht!**‘ sollen die unterschiedlichen Forschungsaktivitäten im Seniorenstudium möglichst umfangreich vorgestellt. Die Tagung soll aber nicht nur das einseitige Bild des Seniorenstudiums korrigieren, sondern soll auch der Bestandsaufnahme und Diskussion von Motiven und Zielsetzungen, Fragestellungen und Ergebnissen, didaktischen und methodischen Konzepten des forschungsorientierten Seniorenstudiums dienen. Seniorstudierende des ZAWiW werden in Workshop-Beiträgen die Gruppen Forschenden Lernens vorstellen.

Die Tagung ist öffentlich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Das detaillierte Programm der Tagung wird ab Anfang Februar 2009 veröffentlicht

Nähere Informationen: www.koost.uni-koeln.de/2029.html

FÖRDERKREIS

des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)
der Universität Ulm

Der Förderkreis unterstützt das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung ideell und finanziell. Er fördert vor allem Projekte und ist zugleich Forum für den Gedankenaustausch zwischen der an der wissenschaftlichen Weiterbildung interessierten Bürgerschaft der Region und der Universität Ulm.

Bitte hier abtrennen und an die UUG einsenden



Beitrittserklärung

- Ich/Wir werde/n über die Universitätsgesellschaft e.V. Mitglied im **Förderkreis des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)**
- Ich/Wir bin/sind schon Mitglied der Ulmer Universitätsgesellschaft e.V., treten aber zusätzlich dem **Förderkreis des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW)** bei.

Name/Firma _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Geburtsdatum _____

e-mail _____

Mein/Unser jährlicher Förderbeitrag beträgt

€ _____ (mindestens € 40,- für Privatpersonen
mindestens € 160,- für Institutionen)

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag ab bei:

BLZ, Bank

Konto-Nr. _____

Datum, Unterschrift _____

Für weitere Informationen stehen Ihnen zur Verfügung:

Dr. Götz Hartung, Vorsitzender
Im Wiblinger Hart 104
89079 Ulm
Telefon: 0731-1753590
Fax: 0731-1753589
E-Mail: rghartung@t-online.de

Elke Lehnert, stv. Vorsitzende
W.-Wörle-Str.9
89264 Weißenhorn
Telefon: 07309-919092
Fax: 07309-919095
E-Mail: elke-lehnert@web.de

Lt. Finanzamt werden Beiträge bis € 100,00 steuerlich mit dem Einzahlungsbeleg bzw. Kontoauszug anerkannt. Als Zweckbestimmung muss „Förderkreis ZAWiW/UUG“ angegeben werden, da nur die UUG als gemeinnütziger Verein anerkannt ist. Steuerliche Bescheinigungen für Beiträge und Spenden über € 100,00 werden auf Wunsch von der Geschäftsstelle der UUG (Postfach 2460 in 89014 Ulm) ausgestellt.

Förderkreis



c/o Ulmer Universitätsgesellschaft e.V.
Postfach 2460
89014 Ulm

Mittwochsangebote



Mittwoch, 25. März 2009, 14.00 Uhr

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und einige Institutionen in Ulm und Neu-Ulm etwas näher kennen zu lernen oder sich an einer Gesprächsrunde zu beteiligen.

Treffpunkt für alle Angebote (**außer: Mi 2, Mi 3, Mi 8, Mi 9, Mi 10, Mi 15, Mi 17, Mi 18, Mi 19, Mi 20, Mi 22, Mi 23, Mi 25, Mi 30, Mi 31, Mi 33, Mi 34, Mi 38**) ist der **Infostand der „Frühjahrsakademie 2009“** vor dem Hörsaal 4/5 um **13.40 Uhr**. Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten bringen. Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die an einem der anderen Angebote (siehe oben in der Klammer) teilnehmen, finden sich bitte direkt an den jeweils in der betreffenden Ausschreibung angegebenen Orten ein.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Hefes) mindestens fünf Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an. Markieren Sie bitte einen dieser Wünsche als Erstwunsch.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Mi 1

**Die Bibliotheks-Zentrale des kiz/Kommunikations-
und Informationszentrum der Universität Ulm
Rolf Henß, Pius Hieber, Sabine Kape-Sittler, alle kiz**

Beim Rundgang durch den 2001 fertig gestellten Neubau werden die architektonischen Grundprinzipien, die der Architekt Otto Steidle verfolgte, vorgestellt. Sie lernen drei der fünf Abteilungen des kiz kennen: die Abt. Informationsversorgung unter Aspekten der Benutzung, die Abt. Informationsmedien als "Blick hinter die Kulissen" und das Service-Spektrum der Abt. Medien.

Mi 2

**Besichtigung des Heizkraftwerks Einsteinstraße mit Schwerpunkt
Biomasse-Heizkraftwerk
Carmen Tausch, FUG**

Die Fernwärme Ulm GmbH (FUG) hat an ihrem Standort Einsteinstraße ein Biomasse-Heizkraftwerk gebaut. Die FUG setzt damit ihre Investitionsprogramme zur Reduzierung der Schadstoffbelastung in Ulm konsequent fort.

Holz ist CO₂-neutral, d.h., es gibt bei der Verbrennung nur diejenige Menge CO₂ wieder an die Atmosphäre ab, die ihr in den Jahren zuvor beim Wachstum entnommen wurde. Dies bedeutet eine Einsparung von ca. 110.000 t CO₂/Jahr bei einem geplanten Einsatz von ca. 140.000 t Holz/Jahr. Dadurch wird der Verbrauch von Steinkohle um ca. 37.000 t/Jahr verringert.

Bei diesem Mittwochsangebot können Sie das neue Biomasse-Heizkraftwerk besichtigen und ihre Fragen dazu, aber auch zur Fernwärme in Ulm allgemein, stellen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr alte Pforte der FUG Ulm, Einsteinstraße 20. Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Söflingen, aussteigen Haltestelle „Westplatz“, der Einsteinstraße stadtauswärts folgen bis zur alten Pforte.

Mi 3

**Der Donau-Lehrpfad des BUND
Petra Wolf, Mitglied des BUND**

„Lebendige Donau“ ist das Motto der 20 Informationstafeln, die seit Oktober 2004 das Ulmer Donau-Ufer zieren. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hat die Inhalte in monatelanger Detailarbeit zusammengetragen. Die Tafeln informieren zum Beispiel über Schwäne (warum stehen die immer hinter der Insel?), über Bäume (warum werfen Erlen ihr Laub grün ab?), über Fledermäuse (warum rufen die eigentlich nicht im hörbaren Bereich?) und über Hochwasser warum ist das Fischerviertel nicht jedes Frühjahr überflutet?).

Diese und weitere Fragen werden bei dieser Führung durch ein ehrenamtliches BUND-Mitglied auf anschauliche Weise beantwortet und die Entstehungsgeschichte des Lehrpfads erzählt.

**Treffpunkt: 14.00 Uhr am Schiffsanleger unterhalb des Metzgerturms.
Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus Ulm.**

Mi 4

**Energieversorgungskonzepte des 21. Jahrhunderts
Dr. Ludwig Jörissen, Zentrum für Sonnenenergie- und
Wasserstoff-Forschung (ZSW)**

Der weltweit steigende Energiekonsum führt zu einer schnelleren Ausbeutung der fossilen Energiereserven sowie einer höheren Belastung der Atmosphäre mit CO₂. Im Zuge dieser Entwicklung kommt neben der effizienten Nutzung fossiler Energieträger den erneuerbaren Energien eine zunehmende Bedeutung zu. Man rechnet mit einem Anteil von ca. 1/3 bis zum Jahr 2050.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots werden der Einsatz erneuerbarer Energien für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sowie die Rolle effizienter Speicher- und Wandlertechnologien diskutiert. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf den Einsatz von Brennstoffzellen im Straßenverkehr und in der Kraft-Wärme-Kopplung gelegt.

Mi 5

**Die Epilepsie: Warum trifft es ausgerechnet mich?
PD Dr. Yvonne Weber, Dr. Snezana Maljevic, beide
Universitätsklinikum Ulm, Klinik für Neurologie**

Die Epilepsie ist eine der häufigsten neurologischen Erkrankungen. Bis zu 1% der Bevölkerung leiden an ihr. Sie ist durch wiederkehrende epileptische Anfälle gekennzeichnet, die in allen Altersgruppen auftreten können. Die Betroffenen müssen häufig ihr Leben an die Erkrankung anpassen, da es zu beruflichen oder gesellschaftlichen Konsequenzen kommen kann. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots sollen die Ursachen von Epilepsie erläutert werden. Dazu wird der aktuelle Stand der Forschung zusammengefasst und die wissenschaftlichen Methoden erörtert, die zum besseren Verständnis der Erkrankung beitragen.

Mi 6

**Das Ulmer Modell der Ethik-Seminare
Dipl. Theol. Klaus Flammer
Arbeitskreis Ethik in der Medizin**

Nahezu jede medizinische Entscheidung hat eine ethische Tragweite. Dies soll am Beispiel eines Falles aus der Nephrologie (Nierenheilkunde) aufgezeigt werden.

Die subjektiven medizinethischen Tugenden und „Commitments“ sowie die Prinzipien des neuen medizinethischen Codex werden erläutert: „Primat des Patientenwohls“, „Selbstbestimmung“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Darüber hinaus wollen wir versuchen, unser Konzept des fallbasierten Diskurses zur medizinethischen Entscheidungsfindung mit den Teilnehmer/innen interaktiv anzuwenden.

Mi 7

Europäische Projekte des ZAWiW
Akad. Dir'in Carmen Stadelhofer, Gabriela Körting, B.A.,
Arbeitskreis Europakontakte des ZAWiW
Europa erleben - durch Mitarbeit in europäischen Projekten

Sind Sie interessiert daran, Senior/-innen aus anderen europäischen Ländern kennen zu lernen? Finden Sie es interessant, in einer Projektgruppe zu einem ausgewählten Thema mit Senior/-innen aus anderen Ländern zusammen zu arbeiten, können sich aber nicht recht vorstellen, wie das funktioniert? Haben Sie Spaß am kreativen Schreiben, Recherchieren, Diskutieren, Auffrischen Ihrer Fremdsprachenkenntnisse? Fragen Sie sich, ob Sie da mitmachen könnten, auch wenn Sie kaum oder keine Fremdsprachenkenntnisse haben? Ist ein Einstieg in ein Laufendes Projekt möglich? Dann laden wir Sie recht herzlich zu diesem Mittwochsangebot ein. An verschiedenen Projektbeispielen wollen wir aufzeigen, wie das ZAWiW zusammen mit dem Arbeitskreis Europakontakte in europäischen Projekten arbeitet und wieso für die Mitglieder dadurch Europa noch einmal auf ganz andere Weise „erlebbar“ wird – und natürlich alle Ihre Fragen beantworten.

Mi 8

Geschichte sinnlich dargestellt
Führung durch das Donauschwäbische Zentralmuseum (DZM)
M.A. Christian Glass, Museumsleiter am DZM

Das im Juli 2000 eröffnete dritte große Museum in Ulm verfolgt auf 1500 Quadratmetern die wechselvolle Geschichte der Donauschwaben. Sie beginnt mit der planmäßigen Ansiedlung von Bauern und Handwerkern aus den süddeutschen Ländern im Königreich Ungarn im 18. Jahrhundert. Der Rundgang endet mit einem Blick auf die Länder Rumänien, Ungarn und auf die Nachfolgestaaten Jugoslawiens nach 1989. In 26 Abteilungen erzählt die Ausstellung vom Alltag der Donauschwaben in Dörfern und Städten, von Landwirtschaft und Industriearbeit, vom Zusammenleben in der Vielvölkerregion Südosteuropa, und sie beschreibt Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum hat die Aufgabe, das Kulturgut der Donauschwaben zu bewahren und zu erforschen. Das Museum soll auch das Wissen über die südöstlichen Nachbarn verbreiten und vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Die Stiftung wird getragen von der Stadt Ulm, dem Land Baden-Württemberg, dem Bund und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 3, Haltestelle „Ehinger Tor“.

Mi 9

Wer möchte nicht mal Gewinner sein?

**Von den unwiderstehlichen Tricks der Gewinn(spiel)mafia.
Karin Thomas-Martin, Beraterin Telekommunikation, Freizeit,
Haushalt, Verbraucherzentrale Baden-Württemberg e.V.**

Täglich locken über Zeitungen, Fernsehen, Internet verschiedenste Gewinnversprechen. Was von diesen zu halten ist, darüber informiert Karin Thomas-Martin. von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Verbraucherberatung, Frauengraben 2, 89073 Ulm (hinter dem Justizgebäude). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle „Justizgebäude“ oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle „Theater“.

Mi 10

Das Ulmer IT-Unternehmen ScanPlus und sein grünes Rechenzentrum
im Science Park

Dieter Hirt, Technischer Leiter ScanPlus GmbH

Nichts geht mehr ohne Computer und komplexe Netzwerke, durch die gewaltige Datenmengen geschoben werden. Das Ulmer Unternehmen ScanPlus gehört zu den bundesweit führenden IT-Dienstleistern, die dafür sorgen, dass technische Probleme beim Datenfluss erst gar nicht auftreten.

Beim Rundgang durch das Firmengebäude in der Ulmer Wissenschaftsstadt sehen Sie das rund um die Uhr besetzte Network Operation Center oder das erst jüngst fertig gestellte grüne Rechenzentrum. Außerdem beantworten Experten der Firma alle Fragen zur eingesetzten Technik und informieren über Trends. Gehört dem Cloud Computing, bei dem der Anwender sich Software und Applikationen einfach übers Netz ins Haus holt anstatt alles auf den heimischen Server zu laden, die Zukunft oder gibt es weit mehr Sicherheitsbedenken als Vorteile? Wie funktioniert ein Virtual Data Center, bei dem ganz neue Speicherarchitekturen und Sicherheitsstrategien gefragt sind. Und ist der Begriff Green-IT mehr als nur ein Modewort? Die Fachleute erklären, warum ein Umdenken notwendig geworden ist und mit welchen Mitteln die Energieeffizienz erreicht werden kann.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, ScanPlus GmbH, Empfang, Lise-Meitner-Str. 5, Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle Lise-Meitner-Strasse.

Mi 11

Hans Scholl – ein junger Ulmer reift zum Widerstand gegen Hitler Prof. Dr. Hans-Joachim Seidel, ehemals Leiter des Instituts für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin

Jeder hat schon etwas von der „Weißen Rose“ gehört, die Gruppe einiger Studenten und anderer in München, die u.a. Flugblätter gegen die Nazi-Diktatur verfassten. Hans und Sophie Scholl verteilten sie im Innenhof der Münchner Universität, wurden dabei ertappt, verhaftet und hingerichtet. - Befasst man sich etwas näher mit der Familie Scholl, die 1932 von Forchtenberg über Ludwigsburg nach Ulm gekommen war, stellt man zunächst fest, dass alle 5 Kinder (Hans ist 1918 geboren, Inge 1921) im Jungvolk, BDM bzw. der Hitlerjugend gewesen sind, z.T. mit Begeisterung und Führungspositionen in der lokalen Organisation einnehmend.

Der Weg von dort in die Opposition soll an der Person Hans Scholl nachgezeichnet werden. Dabei spielt die „Bündische Jugend“, und hierin vor allem die d.j.1.11 eine wesentliche Rolle. Diese d.j.1.11 war eine in Stuttgart 1929 von Eberhard Köbel (genannt tusk) gegründete Abspaltung von der Deutschen Freischar.

Hans Scholl hat nach 1935 „seine“ Jugendgruppe, die innerhalb der HJ geheim gehaltenen „Trabanten“, der da schon illegalen d.j.1.11 zugerechnet. Auch sein enger Freund während der Militärzeit in Bad Cannstatt, Hans Peter Nägele, gehörte der d.j.1.11 an. - Der Referent geht aus von einer Notiz seines Vaters von 1941, in der dieser beschreibt, warum er damals in Ulm keinen Kontakt mit der Familie Scholl aufnimmt.

Mi 12

**Das Hospiz Agathe Streicher
Martina Seng, Leiterin des Hospiz**

Es ist nur eine Etage mit sechs Plätzen im St. Anna-Stift in Ulm. Aber es war ein Meilenstein in der Ulmer Hospiz-Geschichte, als am 1. April 2001 Hospiz Ulm e.V. das stationäre Hospiz Agathe Streicher eröffnete um in der Region Ulm/Neu-Ulm ein Ersatz-Zuhause zu schaffen für schwerstkranke und sterbende Menschen. Nach dem Motto „Leben bis zuletzt“ ist es ein Lebensort, in dem auch Angehörige und Freunde der „Gäste“ Begleitung und Unterstützung erfahren.

Hervorragend ausgebildete hauptamtliche Pflegemitarbeiterinnen arbeiten nach palliativ-medizinischen Maßstäben. Das bedeutet: die Gäste erhalten eine bestmögliche Linderung ihrer Beschwerden durch eine patientenorientierte Pflege und eine konsequent durchgeführte Schmerztherapie.

In den vergangenen Jahren hat es sich gezeigt, dass der Bedarf höher ist als das Angebot. Wir freuen uns deshalb, im Herbst 2009 in neue Räume umziehen zu können und für 10 Gäste Einzelzimmer zur Verfügung stellen zu können.

Bei diesem Mittwochsangebot stellt Ihnen die Leiterin des Hospiz die Einrichtung näher vor und steht für Ihre Fragen zur Verfügung.

Mi 13

Im Alter fit werden und fit bleiben – ganzheitlich
Reinhold Sommer, LimA-Kursleiter
Katholisches Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.

Das Alter kann für Menschen im Ruhestand zum Problem werden. Das Gedächtnis und die Motorik müssen in Schwung gehalten werden, soll man das Alter genießen können. Das Programm "LimA" soll helfen, bis ins hohe Alter hinein aktiv zu bleiben. In diesem Mittwochsangebot wird das Programm ausführlich vorgestellt. Es gibt Anregungen in den vier Lebensbereichen Gedächtnis, Bewegung, Alltagsfähigkeiten und Lebenssinn, basierend auf wissenschaftlichen Untersuchungen, die belegen, dass das kombinierte und systematische Training nachhaltige Effekte für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität im Alter hat (SIMA-Studie, Universität Nürnberg-Erlangen, Prof. W.D. Oswald). Der Nachmittag besteht aus einem Informationsteil, der ergänzt wird durch praktische Übungen. Natürlich werden auch Ihre Fragen zu LimA beantwortet.

Achtung: Es besteht die Möglichkeit das Angebot in einem Kurs in Ulm weiterzuführen.

Mi 14

Die Kalender-Entwicklung in Mitteleuropa
Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhardt Rüdell, langjähriger Vorstandssprecher
des ZAWiW

Es wird die Entwicklung unseres Kalenders von den Anfängen bis heute dargestellt: Die Sonne dient zur Einteilung der gleichmäßig dahinfließenden Zeit in Jahr und Tag; der Mond eignet sich zur Definition der beiden mittleren Zeiteinheiten Monat und Woche. Die ersten Kalender, die sich die Menschheit gemacht hat, waren vorwiegend vom Lauf des Mondes bestimmt (lunare Kalender), spätere Kalender richten sich mehr oder ausschließlich nach der Sonne (solare Kalender). Die rechnerisch nicht einfache Konstruktion von Kalendern, die beide Gestirne berücksichtigen (luni-solare Kalender), hat die frühe Menschheit lange und intensiv beschäftigt.

Unser heutiger Gregorianischer Kalender von 1582 ist ein überwiegend solarer Kalender, der sich ohne sehr große Veränderungen vom vorjulianischen Kalender der Römischen Republik ableitet.

Mi 15

**Besichtigung des Klärwerks Steinhäule
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller**

Das Klärwerk Steinhäule behandelt auf einer Fläche von mehr als 11 Hektar das Abwasser von rund 220.000 Einwohnern. Dabei fließen täglich etwa 100 Millionen Liter Wasser durch die vielen Becken und Filter. Rund 50 MitarbeiterInnen sorgen in einer hochmodernen Anlage dafür, dass dabei alles reibungslos verläuft.

Bei einem Rundgang durch die Anlage und einer kleinen Diashow erfahren die BesucherInnen nicht nur alles Wissenswerte zum Abwasser von Ulm, Neu-Ulm und der Region, sondern werden auch mit den einzelnen Reinigungsstufen (mechanisch und biologisch) vertraut gemacht. Der Rundgang umfasst auch die Besichtigung der modernen Betriebszentrale und der Klärschlammverbrennungsanlage.

Achtung: Das Klärwerk Steinhäule ist nur sehr schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, PKW erforderlich!

Treffpunkt: 14:00 Uhr am Eingangstor, dort auch Abstellmöglichkeiten für PKWs. Eine Anfahrtsskizze wird mit der Teilnahmebestätigung zugesandt.

Mi 16

**Krisenverhütung durch internationale Agrarforschung
und ländliche Entwicklung**

**Dr. rer. hort. Rainer Zachmann, Consultant; International
Agricultural Research, Training and Communications**

Zunehmend wird uns bewusst, dass die Ursachen nationaler und internationaler Krisen vor Ort gelöst werden müssen. Dies gilt vor allem für Entwicklungsländer, von denen Menschen unter oft dramatischen Umständen zu uns drängen, in der Hoffnung auf ein humanes Leben.

Wie kann das Leben dieser Menschen in ihren Ländern verbessert werden? Mit der Schaffung und Erhaltung menschenwürdiger Lebens- und Umweltbedingungen befassen sich über 1000 Wissenschaftler - Genetiker, Biologen, Physiologen, Züchter, Pathologen, Entomologen, Ernährungs-, Wirtschafts-, Sozial- und Informationswissenschaftler - aus Entwicklungs- und Industrieländern an einem aus 15 Agrarforschungsinstituten bestehenden internationalen Konsortium, unter Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Institutionen. Diese Anstrengungen führten vor Jahren zu der sogenannten Grünen Revolution, die 1970 mit der Verleihung des Friedensnobelpreises ihren Höhepunkt fand. Kritik an der Grünen Revolution ergab nicht etwa eine Einstellung der Bemühungen, sondern verstärkte die Zusammenarbeit, die mit der derzeitigen Entwicklung der Ernährungs- und Energiesituation noch dringlicher wird.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wollen wir über diese notwendige und faszinierende Herausforderung diskutieren. Die Mithilfe aller Teile der Gesellschaft - auch Ihr Verständnis - sind gefordert.

Mi 17

**Die Kunsthalle Weishaupt
Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin**

Seit November 2007 präsentiert die Kunsthalle Weishaupt die Sammlung moderner und zeitgenössischer Kunst, die der Unternehmer Siegfried Weishaupt seit Anfang der 1960er Jahre zusammengetragen hat.

Die aktuelle Ausstellung im 1. Obergeschoss „Zero lebt“ legt den Schwerpunkt auf die Gruppe Zero, gegründet 1957 von Heinz Mack und Otto Piene, zu der später neben anderen auch Günther Uecker stieß. Auch Werke ihrer Zeitgenossen mit verwandten künstlerischen Ansätzen wie etwa Lucio Fontana sind zu sehen.

Die amerikanische Malerei der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts steht im 2. Obergeschoss im Vordergrund. Großartige Einzelwerke von Mark Rothko, Robert Rauschenberg oder Ellsworth Kelly stehen neben einer größeren Auswahl von Arbeiten der Pop Art, darunter das monumentale „Last Supper“ von Andy Warhol.

Diese Führung stellt eine Auswahl von Kunstwerken ausführlich vor und geht auch auf die Architektur von Wolfram Wöhr ein.

Treffpunkt: 14:00 Uhr im Foyer der Kunsthalle Weishaupt. Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus Ulm.

Mi 18

**Führung durch die KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg
Dr. Silvester Lechner, Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg**

Viele Ulmer, alt wie jung, wissen noch immer nicht, dass es in Ulm einmal ein Konzentrationslager gegeben hat. Dabei ist dieses KZ, in dem nahezu tausend Menschen eingekerkert waren, ein ganz wesentlicher regionaler Baustein zur Beantwortung der immer aktuellen Frage: „Wie konnte es zur Etablierung des NS-Staates kommen?“ Diese Frage ist heute nicht nur im Dialog der Generationen von Bedeutung, sondern auch bezüglich der Gestaltung unserer aller Zukunft, der totalitäre Anfechtungen nicht erspart bleiben werden.

Dr. Silvester Lechner, der Leiter der Ulmer Gedenkstätte, wird durch das Bauwerk und über das Gelände führen, die historischen Voraussetzungen und Begleiterscheinungen des Ulmer KZ erläutern und auch für ein Gespräch zur Verfügung stehen.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Fort Oberer Kuhberg. Erreichbar mit Bus Linie 4. Aussteigen Haltestelle „Schulzentrum“ (10 Minuten zu Fuß), oder Haltestelle „Oberer Kuhberg“ (3 Minuten zu Fuß).

Mi 19

**Als München leuchtete. Malerei der Jahrhundertwende: Sammlung Siegfried Unterberger. Die Künstlergruppe "Scholle" und Leo Putz.
Stefanie Schottka, Kunsthistorikerin, Edwin Scharff Museum**

Als München leuchtete, schlossen sich zwölf aufstrebende junge Maler, die an der Münchener Akademie studiert hatten, vielfach der Münchener Secession angehörten und für das ebenso auflagenstarke wie populäre Münchener Wochenjournal "Die Jugend" arbeiteten, zwischen 1899 und 1911 zur Künstlervereinigung "Die Scholle" zusammen.

Ihnen widmet das Edwin Scharff Museum am Neu-Ulmer Petrusplatz vom 31. Januar bis zum 10. Mai 2009 eine umfangreiche Werkschau unter dem bekannten Thomas Mann Zitat "Als München leuchtete". Sie stellt die Künstlergruppe "Die Scholle" und besonders den Meraner Maler Leo Putz vor. Rund 50 Gemälde der Jahrhundertwende aus der Sammlung des Südtirolers Siegfried Unterberger werden in der eigens für Neu-Ulm konzipierten Ausstellung gezeigt.

Die so unterschiedlichen Künstler wie Reinhold Max Eichler, Fritz Erler, Adolf Münzer, Franz Wilhelm Voigt, Robert Weise oder - als der wohl erfolgreichste und bekannteste Maler - Leo Putz verband das Interesse an einer von französischen Einflüssen inspirierten hellen Farbpalette, mit der sie in einem flächigen Malstil ihre Sujets festhielten: den Menschen und die Natur. Während ihres Bestehens bis 1911 hatte die Künstlervereinigung "Die Scholle" ihren festen Platz bei den großen Kunstschaufen in München, Berlin oder Wien.

**Treffpunkt: 14:00 Uhr im Foyer der Museen am Petrusplatz, Neu-Ulm.
Erreichbar mit Bus Linie 5, Haltestelle „Petrusplatz“.**

Mi 20

**Mehrgenerationenwohnhaus Ulm
Hans Peter Obermeier,
Förderverein Mehrgenerationenwohnen e.V.**

In der Ulmer Moltkestrasse entsteht derzeit ein Mehrgenerationenwohnhaus. Was man darunter versteht, wie es konzipiert ist und was sich Bauträger und zukünftige Hausbewohner dabei gedacht haben, möchten wir Ihnen im Rahmen dieses Mittwochsangebots gerne vorstellen.

Nach der Besichtigung des Hauses gibt es die Möglichkeit, mit dem Bauträger und den zukünftigen Hausbewohnern darüber zu diskutieren.

**Treffpunkt: Baustelle Mehrgenerationenwohnhaus, Moltkestrasse, Ulm.
Eine Anfahrtsbeschreibung wird mit der Teilnahmebestätigung zugeschickt.**

Mi 21

**Mein Wille geschehe ! ?
Anita Wagner, Lehrbeauftragte für Betreuungsrecht an der
Hochschule Ravensburg-Weingarten, Berufsbetreuerin**

Jede/r von uns kann durch Krankheit, Behinderung oder einen Unfall in die Lage kommen, seine rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr selbst erledigen zu können.

Um Ihrem Willen nachhaltig Geltung zu verschaffen, ist es wichtig, sich rechtzeitig über die bestehenden Vorsorgemöglichkeiten "Vorsorgevollmacht", "Betreuungsverfügung" und "Patientenverfügung" zu informieren. Denn weder Ihr Partner noch Ihre Kinder können automatisch für Sie handeln.

Dieses Mittwochsangebot stellt klar, wozu sie diese Vorsorgemöglichkeiten benötigen und gibt Tipps, damit Sie die richtige individuelle Regelung selbstbestimmt treffen und Ihre Vertretung im „Ernstfall“ sicherstellen können.

Mi 22

**Kreuz, Rad und Schere – Mittelalterliche Grabplatten
vom Ulmer Münsterplatz
Kurt Wehrberger M.A., Archäologe am Ulmer Museum**

Bei den Ausgrabungen des Landesamts für Denkmalpflege auf dem südlichen Münsterplatz 1999/2000 wurde ein im süddeutschen Raum einzigartiges Ensemble hochmittelalterlicher Grabplatten geborgen. Die Platten stammen von Gräbern einer wohlhabenden Mittelschicht und waren offenbar vom Vorgängerfriedhof "ennet felde" nach der Grundsteinlegung des Münsters 1377 zum neuen Friedhof in der Stadt verlagert worden. Eine Auswahl originaler Grabplatten wird im "Studio Archäologie" durch Archivrecherchen zum Bestattungsbrauchtum im mittelalterlichen Ulm näher beleuchtet. Weitere Aspekte dieses Mittwochsangebots sind die als Beinhaus genutzten Gewölbekeller unter der Valentinskapelle sowie der Ölberg, dessen Fundamente bei den Grabungen freigelegt wurden.

***Treffpunkt: 14.00 Uhr Ulmer Museum, Foyer, Marktplatz 9, 89073 Ulm.
Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus.***

Mi 23

**Wissenschaftliches Arbeiten im Museum der Brotkultur
Dr. Oliver Seifert, Kunsthistoriker**

Wie sieht eigentlich die wissenschaftliche Arbeit „hinter den Kulissen“ an einem Museum aus? Die Führung gibt einen kurzen Einblick in die drei Hauptaufgabenbereiche eines Museums: Sammeln, Bewahren und Vermitteln. Bei einem Rundgang durch einzelne Ausstellungsbereiche, die Bibliothek und die Depots des Museums der Brotkultur werden die wichtigsten inhaltlichen, konservatorischen und museumstechnischen Prinzipien anschaulich erläutert.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Museum der Brotkultur, Ulm, Salzstadelgasse 10, Kasse (Eintritt frei). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle Justizgebäude oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle „Theater“.

Mi 24

Naturwissenschaften mit Kindern neu entdecken

Wie aus einem Fruchtzweig ein Kameramodell wird und weitere Experimente aus der Optik

**Elisabeth Frank, Studiendirektorin,
Science Projekte für Kiddies, Teenies, Oldies**

Sie interessieren sich für Naturwissenschaft und Technik? Sie würden gerne zusammen mit Ihren Enkeln witzige und spannende Experimente durchführen? Sie wollten eigentlich schon immer wissen, was physikalisch hinter Ihrer Brille steckt?

Die Physikerin Elisabeth Frank und Senior Consultants der „Ulmer 3-Generationen-Universität“ (u3gu) begleiten Sie beim Experimentieren mit ausgewählten Experimenten aus den Science-Camps für 10- bis 12-jährige Kinder. Wir erwarten Neugierde und Freude am eigenen Tun. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Vergessen Sie eventuelle negative Erfahrungen aus Ihrem Physikunterricht und lassen Sie sich auf ein „Lernen mit allen Sinnen“ ein.

Mi 25

**Kosmos und Marionette. Paul Klee und die Romantik
Führung im Ulmer Museum
Dr. Martin Mäntele, Kunsthistoriker**

Im Werk von Paul Klee (1879–1940) finden sich vielfach Themen der Romantik. In Bildern von Gärten, Parks oder Nachtstücken erzählt Klee von Fabeln und Märchen. Dabei spricht er von der Entdeckung des Südens und Ostens und lässt Engel und andere Figuren auftreten. Auch sich selbst bezeichnet der Maler als „romantisch“.

Das Ulmer Museum stellt erstmals in einer Ausstellung diese zahlreichen Bezüge zur romantischen Tradition vor. Der großartige Klee-Bestand des Ulmer Museums bildet den Kern der Auswahl von rund 80 Werken Paul Klees. Die Leihgaben kommen aus international renommierten Museen und Privatsammlungen, dem Zentrum Paul Klee und dem Klee-Nachlass in Bern.

In der Führung werden einzelne Werke ausführlich erläutert und an ausgewählten Beispielen von Goya, Blake und anderen die Beziehung Klees zur Romantik erläutert.

***Treffpunkt: 14:00 Uhr Ulmer Museum, Foyer, Marktplatz 9, 89073 Ulm.
Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus.***

Mi 26

**Projektlernen von Jung und Alt: Vorstellung von Jahresarbeiten
Schüler/innen der Waldorfschule Römerstraße,
Markus Marquard M.A., ZAWiW und KOJALA**

Über die Ulmer "Kompetenzbörse von Jung und Alt im Lern-Austausch" - kurz KOJALA - können Schüler/innen bei der Durchführung von Projekten, Referaten und Jahresarbeiten sich ältere Erwachsene als Experten/innen, Zeitzeugen/innen und Mentoren/innen suchen.

Im Rahmen dieses Mittwochangebotes werden Schüler/innen der 11. Jahrgangsstufe der Waldorfschule Römerstraße ihre aktuellen Jahresarbeiten vorstellen. Gemeinsam kommen Alt und Jung dazu ins Gespräch und können voneinander, miteinander und auch übereinander lernen.

Mi 27

Schach – ein uraltes Spiel in der modernen Zeit
Thomas Hartmann, Schachclub „Weiße Dame Ulm“

Fast jeder kann eine Partie Schach spielen, ob jung oder alt, Mann oder Frau, blind oder sehend, Mensch oder Computer. Hat sich daher dieses Spiel über Jahrhunderte gehalten? Warum sitzen so viele stundenlang vor einem Schachbrett?

In Grundschulen werden immer mehr Schachgruppen angeboten, wieso ziehen auch Kinder ein kompliziertes Brettspiel modernen Computerspielen vor? Im vergangenen Jahr fanden mit dem Weltmeisterschaftskampf und der Schacholympiade zwei herausragende Ereignisse in Deutschland statt, stehen wir sogar vor einem Schachboom?

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots werden diesen und viele andere Aspekte rund um das Schachspielen erörtert. Danach bleibt Zeit für eine Diskussion und natürlich für ein paar eigene Partien - wenn Sie Lust haben.

Mi 28

Warmes Wasser und Strom von der Sonne
AK Solar beim ZAWiW der Universität Ulm

Vom Klimagipfel in Bali bis zu den Stammtischen in den Wirtshäusern der Dörfer: Das Thema Klimaänderung und was jede/r Einzelne dagegen unternehmen kann ist ein brandaktuelles Diskussionsthema.

Insbesondere seit in jedem noch so kleinen Dorf in Deutschland oder Aussiedlerhof Photovoltaik-Module auf den Dächern blinken, wird über die Sinnhaftigkeit dieser Technik heftig gestritten. Häufig wissen viele Beteiligte aber gar nicht, worüber sie reden. Das könnte sich nach diesem Mittwochsangebot des AK Solar ändern. Anschaulich und leicht verständlich werden Grundlagen der Energieerzeugung und –verwendung vorgestellt, Treibhausgase und ihre Wirkung in groben Zügen erklärt und schließlich die Prinzipien der Warmwasser- und Stromerzeugung durch die Sonne konkret besprochen.

Natürlich besteht im Anschluss an den Vortrag die Möglichkeit, mit den Aktiven des AK Solar über dieses „heiße Thema“ ausgiebig zu diskutieren. Dieses Angebot ist insbesondere für Laien in bezug auf das Thema gedacht.

Mi 29

**Der Sozialverband VdK
Georg Sihler, Vorsitzender Kreisverband Ulm**

Der Sozialverband VdK ist die größte gemeinnützige und überparteiliche Selbsthilfe Organisation für alle sozial benachteiligte, engagierte und interessierte Menschen. Er bietet Beratung, Vertretung und Sozialrechtsschutz sowie Gemeinsamkeit in den Ortsverbänden an. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots stellt der Vorsitzende des Kreisverbands Ulm den Verband und seine vielfältigen Aufgaben vor.

Mi 30

**Die neue Ulmer Stadtbibliothek
Bernhard Appenzeller, Ulmer Stadtbibliothek**

Seit Frühjahr 2004 ist die neue Ulmer Stadtbibliothek für die Öffentlichkeit zugänglich. Nicht nur Bücherfreunde werden von dem modernen Gebäude angezogen, sondern auch Architekturliebhaber.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird der Leiter der Bibliothek in einer Führung durch das Haus auf beide Aspekte eingehen. Sowohl die architektonischen Besonderheiten, wie auch die bibliothekarische Konzeption werden vorgestellt.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, außen vor dem Haupteingang der Bibliothek, Vestgasse 1, 89073 Ulm (hinter dem Rathaus). Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, aussteigen Haltestelle „Rathaus“.

Mi 31

**Lebenserfahrung gefragt - Kinderbetreuung mit Familienanschluss
Angelika Bayer, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Die Arbeit des Tagesmütterverein Ulm e.V.**

Um Beruf und Familie vereinbaren zu können, sind viele Eltern auf der Suche, nach einer familiennahen Kinderbetreuung, oft in Teilzeit. Die Lebenserfahrung und Flexibilität von älteren Tagesmüttern/-vätern wird hierbei von den Eltern sehr geschätzt.

Es werden Informationen zur Vermittlungsarbeit des Tagesmüttervereins gegeben, sowie zur Qualifizierung, Beratung, zu Fortbildungen und zur Vergütung für Tageseltern/-großeltern. Außerdem gibt es einen kurzen Überblick über mögliche Formen der Kindertagespflege, sowie über rechtliche und pädagogische Themen der Qualifizierungskurse.

Treffpunkt: 14:00 Uhr, Tagesmütterverein Ulm e.V., Deinselsgasse 18 (Ecke Neuer Graben) zwischen Hotel Neutor und Museum der Brotkultur; Buslinien 3, 5, 6, 14, Haltestelle Theater.

Mi 32

**Tarnen und Täuschen im Pflanzenreich
Gewächshausführung im Botanischen Garten der Universität Ulm
Dipl.-Ing. (FH) Monika Gschneidner, Dipl. Biologin
Kustodin des Botanischen Gartens**

Tarnen und Täuschen ist eine gängige Praxis im Pflanzenreich. Meist geht es der Pflanze darum, Bestäuber anzulocken oder sich vor Fressfeinden zu schützen. Die gängigsten Mechanismen sind dabei Nachahmung, Abschreckung oder die Produktion giftiger Inhaltsstoffe. Anhand von ausgewählten Beispielen zeigen wir Ihnen in den Gewächshäusern des Botanischen Gartens das ausgeklügelte und faszinierende Zusammenspiel zwischen Pflanzen und Tieren im tropischen Regenwald.

Mi 33

**Tarnen, warnen und täuschen
im Naturkundlichen Bildungszentrum
Dr. Peter Jankov, Leiter des Naturkundlichen Bildungszentrums**

Zu den bewährtesten Strategien von Lebewesen gehört die Tarnung. Wer nicht gesehen werden möchte, passt sich der Umgebung an. Das ist eine weit verbreitete Strategie sowohl jagender, als auch gejagter Tiere. Eine weiterführende Strategie ist die Abschreckung durch die Nachahmung gefährlicher Fressfeinde oder giftiger Doppelgänger. Bemerkenswert sind Tiere, die geradezu auffallen wollen.

Mit ihrer eindrucksvollen Färbung signalisieren sie ihre Unbekömmlichkeit für Fressfeinde. Wer einmal mit ihnen Bekanntschaft gemacht hat, wird sich die Warnfärbung einprägen und diese Tiere in Zukunft meiden.

Machen Sie sich auf den Weg, erforschen Sie die Ausstellungen des Naturkundlichen Bildungszentrums und entdecken Sie getarnte, bestaunen Sie warnende und durchschauen Sie die Tricks täuschender Tiere.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Naturkundliches Bildungszentrum, Kornhausgasse 3, 89073 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 5 ab Universität, Haltestelle Rathaus.

Mi 34

**Hinter den Kulissen – Das Theater Ulm
Nele Neitzke, Theaterpädagogin und Schauspieldramaturgin**

Bei einem Rundgang durch das Innere des Theaters Ulm kommen die Teilnehmer dem Theater auf die Spur: Wie entsteht eine Produktion? Woher kommt das Bühnenbild? Wo hängen die Kostüme? Das und vieles mehr gibt es zu entdecken, wenn Theaterpädagogin und Schauspieldramaturgin Nele Neitzke durch das Theater führt.

Treffpunkt erst um 14.30 Uhr, vor der Kasse des Ulmer Theaters. Erreichbar mit Bus Linie 3 ab Universität, Haltestelle "Theater".

Mi 35

**Tumorerkrankungen und ihre Behandlung
in der zweiten Lebenshälfte
Dr. Jochen Klaus, CCCU/LOA Klinik für Innere Medizin I**

Aufgrund der demographischen Entwicklung steht Krebs heute als Todesursache an zweiter Stelle. Circa 400.000 Männer und Frauen erkranken in Deutschland jedes Jahr neu an Krebs.

Das Comprehensive Cancer Center des Universitätsklinikum Ulm garantiert eine interdisziplinäre individuelle Patientenbetreuung, höchste Qualitätssicherung, innovative klinische Studien und eine enge Vernetzung von Grundlagenforschung mit klinischer Tumorforschung.

Unsere Ärzte organisieren in den onkologischen Abteilungen wöchentliche Tumorkonferenzen, in denen jede einzelne Krebs-Neuerkrankung individuell besprochen und die Therapieempfehlung interdisziplinär erarbeitet wird. Des Weiteren bieten wir sowohl für Ärzte als auch für Patienten und Angehörigen einen persönlichen telefonischen Beratungsservice an.

Die dem CCCU angegliederte Brückenpflege organisiert für Patienten mit fortgeschrittener Erkrankung die medizinische und pflegerische Versorgung im häuslichen Bereich.

Bei diesem Mittwochsangebot haben Sie Gelegenheit, sich über Prävention, Ursachen, Diagnostik und mögliche Therapieverfahren zu informieren. Ein onkologisch erfahrener Facharzt steht Ihnen für Fragen rund um das Thema „Krebs“ Rede und Antwort. (www.ccc-ulm.de)

Mi 36

Verrückte Hormone

Prof. Dr. Jürgen M. Weiss, Leiter der Sektion Endokrinologie und Reproduktionsmedizin, Universitäts-Frauenklinik Ulm

Der Hormonhaushalt spielt verrückt. Die Ursache für das Durcheinander im Hormongefüge sind bei Frauen meist die Wechseljahre. Aber auch bei jungen Frauen können vielfältige andere Probleme Auslöser sein. Sie haben Schwierigkeiten, Kinder zu bekommen oder mit Haut und Haaren.

Wir sprechen mit Ihnen darüber, wie wir das Gleichgewicht wieder herstellen oder wie wir gezielt Hormone zur Behandlung von Erkrankungen, zur Verhütung, bei Kinderwunsch oder in den Wechseljahren einsetzen. Und wir erklären Ihnen die Risiken einer Hormonbehandlung.

Mi 37

**Versorgungseinrichtungen der Universität Ulm
Eine Führung durch die „Unterwelt“
Baudirektor Eberhard Frey, Universität Ulm**

Die Voraussetzung für die Nutzung und den Betrieb der Institute, Forschungszentren, Kliniken, Küchen, Lager usw. wird in technischen Versorgungszentralen geschaffen. Notwendige Medien wie Wärme und Kälte werden dort erzeugt und müssen in die einzelnen Gebäude, nicht nur der Universität, sondern auch der Industrie (Daimler Chrysler, Science Park usw.) auf dem gesamten Oberen Eselsberg transportiert werden. Neben Verteilung von Wärme und Kälte werden für die Uniklinik auch tablettierte Speisen, Wäsche, Medikamente und Lagergüter, sowie Müll automatisch in unterirdischen Ver- und Entsorgungskanälen mit enormen Ausmaßen transportiert, die für Unbeteiligte normalerweise nicht zugänglich sind. Der Leiter der Ingenieurtechnik des Ulmer Amtes Vermögen und Bau Baden-Württemberg ermöglicht einen Einblick in eine beeindruckende Technikwelt.

Beginnend in der Leitzentrale zur Überwachung und Steuerung der technischen Anlagen der Universität in der Technischen Versorgungszentrale im Großen Fort führt der Weg durch die Unterwelt bis zur Klinik für Innere Medizin.

Ergänzt wird die Führung mit der Möglichkeit, einen Blick in die Produktionsanlagen der Apotheke zu werfen, wo Medikamente für die Uniklinik unter Reinstraumbedingungen hergestellt werden.

Mi 38

**Besichtigung des Wasserwerks Langenau
Dr. Beatrix Wandelt-Roth, Dipl.-Geologin**

Das Wasserwerk Langenau des Fernwasserversorgers "Zweckverband Landeswasserversorgung" ist eines der größten und modernsten in Europa. Drei Millionen Menschen in über 250 Gemeinden in Baden-Württemberg erhalten ihr Trinkwasser überwiegend von hier.

Diese Exkursion informiert umfassend über die Versorgung mit Trinkwasser und ermöglicht Einblicke in die technischen Prozesse: Sie können sehen, wie das Grundwasser aus dem Donauried für die modernen Bedürfnisse unserer Zeit enthärtet wird. Zum anderen ist die Aufbereitung des Flusswassers aus der Donau in fünf Aufbereitungsschritten Schwerpunkt der Besichtigung.

Treffpunkt: 14:00 Uhr im Betriebsgebäude, Erdgeschoss. Bitte melden Sie sich an der Sprechanlage am Tor und parken dann auf dem Besucherparkplatz. (das Wasserwerk ist nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar). Eine Anfahrtsbeschreibung wird den Teilnehmenden zusammen mit der Bestätigung zugesandt.

Mi 39

**Von der Idee bis zum Buch
Wegweisende Frauen in Ulm und Neu-Ulm
Arbeitskreis Frauengeschichte, Leitung Andrea Toll**

Als sich unser Arbeitskreis Frauengeschichte im November 2006 zum ersten Mal zum Thema „Weibliche Straßennamen in Ulm und Neu-Ulm“ traf, ahnte keine von uns, wohin sich das Projekt entwickeln würde. Wenn es Sie interessiert, wie aus der Idee, Porträts über die knapp fünfzig Frauen zu schreiben, nach denen Straßen in Ulm und Neu-Ulm benannt sind, ein Buch entstand, nehmen Sie an diesem Mittwochsangebot teil. Wir freuen uns auf Sie!

Interesse an der Mitarbeit in europäischen Projekten?

Das ZAWiW führt mit dem AK Europakontakte seit 1995 europäische Projekte durch. Ziel ist die Zusammenarbeit von Instituten der Seniorenbildung und über sie von Seniorengruppen aus verschiedenen europäischen Ländern durch die Realisierung eines jeweils gemeinsam entwickelten Projektvorhabens. In kreativer Weise werden somit Themen aus Gesellschaft, Geschichte, Kultur, Alltagswelt etc. bearbeitet und in einen europäischen Kontext gestellt. Die Mitarbeit der Senior/-innen in diesen Projekten erfolgt durch Arbeit in einer Projektgruppe vor Ort und Teilnahme an internationalen Treffen der beteiligten Gruppen (siehe auch Mittwochsangebot 7, S. 57).

Im Frühjahr 2009 werden zwei neue Projekte gestartet:

Im Projekt „**Possible Europe**“ sollen Texte zu Erfahrungen, Einstellungen, Visionen von Europa von Senior/innen aus Italien, Großbritannien, Spanien, Portugal und Deutschland zu einem Kompendium zusammengetragen werden. Gesucht werden vor allem Mitwirkende, die Lust am kreativen Schreiben haben oder ihre Fremdsprachenkenntnisse in diesem Projekt einbringen wollen.

Im Projekt „**Give**“ werden Senior/-innen gesucht, die Interesse haben, einmal 3-4 Wochen lang Freiwilligenarbeit im Ausland zu machen.

Aber auch in den laufenden Projekten „**Danube-Networkers**“ und „**Senior**“ ist eine Mitarbeit möglich.

Gesucht werden auch Menschen, die bereit sind, in europäischen Projekten punktuell ehrenamtlich mitzuwirken, durch Übernahme von Schreib- oder Organisationsarbeiten, Übersetzungen, etc.

Für weitere Informationen und Interessensbekundungen melden Sie sich bitte bei Gabriela Körting, Projektbüro „Europäische Projekte“ am ZAWiW, Tel: 0731/50-23195 oder gabriela.koerting@uni-ulm.de

Hinweise

Anmeldung und Kosten

Eine verbindliche schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldeschluss: 27. Februar 2009

Die Teilnahme an der „Frühjahrsakademie 2009“ kostet **€ 85,-** pro Person; für *Förderkreismitglieder* vergünstigt sich die Gebühr auf **€ 77,-**. **Eine Ermäßigung des regulären Teilnahmebetrages für finanziell schwach Gestellte ist nach Absprache mit uns in Einzelfällen möglich.** Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr plus ggf. den Betrag für die *Sonderfahrkarte* (Preis: **€ 6,50**) plus ggf. den Betrag für die Karte(n) zur kulturellen Begleitveranstaltung des ZAWiW am Montag, 23. März 2009 in der Mensa der Universität Ulm (siehe S. 16 – pro Karte **€ 15,00**) unter Angabe des Verwendungszwecks *„Frühjahrsakademie 2009“* auf das auf der Anmeldung in der Heftmitte angegebene Konto und senden Sie uns Ihre Anmeldung unter Angabe Ihrer Anschrift an folgende Adresse zu:

Universität Ulm, ZAWiW, 89069 Ulm

Falls Ihnen die Teilnahme an der *„Frühjahrsakademie 2009“* kurzfristig nicht möglich ist, bitten wir um umgehenden Bescheid, damit ggf. der für Sie vorgesehene AG-Platz entsprechend der Warteliste weitergegeben werden kann. Eine Rückerstattung der Teilnahmekosten ist nur bei einer **schriftlichen Absage** möglich. Dabei werden folgende Bearbeitungsgebühren einbehalten:

Absage bis zum 09.03.2009: € 15,-

Absage bis zum 16.03.2009: € 25,-

Rückfragen

Telefonisch: Montag bis Freitag, 10 - 12 Uhr: 0731/50-23193; Fax: 0731/50-23197. Sie können uns bei Bedarf außerhalb der üblichen Bürozeiten auch eine Nachricht auf unserem **Anrufbeantworter** hinterlassen (**0731/50-23196**) oder eine E-mail schicken an: **erwin.hutterer@uni-ulm.de**.

Vorträge, Bild- und Tonübertragung, Sitzplätze

Die vormittäglichen Vorträge finden für **alle** Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam statt.

Zeit: Vorprogramm jeweils 09.30 bis 09.50 Uhr,
Hauptprogramm jeweils 10.00 Uhr bis ca. 12.00 Uhr.
Ort: Universität, Oberer Eselsberg, Hörsaal 4/5 mit Übertragung in die Hörsäle 1, 2 und 3.
Öffnung der Hörsäle: jeweils 09.00 Uhr.

Der größte Hörsaal der Universität Ulm reicht nicht aus, um die große TeilnehmerInnenzahl an den „*Jahreszeitenakademien*“ aufzunehmen. Daher werden die Hauptvorträge **simultan** und in **Großbildformat** in die Hörsäle 1, 2 und 3 übertragen. Bitte nutzen Sie dieses Angebot!

Außerdem bitten wir diejenigen Personen, die als erste einen Platz im Vortragshörsaal einnehmen, **bis in die Mitte der Sitzreihen durchzugehen**, damit später Ankommende auch noch einen Platz finden, ohne andere stören zu müssen. Bitte haben Sie auch Verständnis dafür, dass eine **Platzreservierung nicht möglich** ist.

Tageskarten

Sofern Kapazitäten frei sind, gibt es für die vormittäglichen Vorträge **gegen Vorbestellung** Tageskarten zum Preis von **€ 10,00** pro Vortrag. **Bitte reservieren Sie sich Ihre Tageskarten bis spätestens 16. März 2009** (Telefon und E-Mail siehe vorige Seite). Tageskarten gelten ausschließlich für die Übertragungshörsäle 1, 2 und 3.

Arbeitsgruppen (AGs)

Bei der "*Frühjahrsakademie 2009*" werden 47 AGs angeboten. Fast alle AGs finden Montag, 23.03, Dienstag, 24.03 und Donnerstag, 26.03. in festen Gruppen, jeweils von 14 bis 16 Uhr an der Universität Ulm, Oberer Eselsberg statt. **Ausnahmen sind jeweils vermerkt.**

Bitte lesen Sie die Ankündigungstexte für die einzelnen AGs genau durch und wählen Sie aus den Angeboten **mindestens sechs AGs** aus, die Sie gerne besuchen würden. Falls es bei Ihrer Auswahl **eine AG** gibt, die Sie ganz **besonders interessiert**, so können Sie diese auf der Anmeldung deutlich (z.B. Fettschrift, andere Farbe, umkreisen) als Erstwunsch kennzeichnen. Ist keine der von Ihnen angekreuzten AGs besonders gekennzeichnet, gehen wir davon aus, dass alle angegebenen AGs Sie gleichermaßen interessieren. Sie dürfen auch gerne **mehr als sechs AGs** ankreuzen, aber **bitte nicht mehr als einen Erstwunsch**.

Anmeldungen, die **überhaupt nur einen Wunsch** enthalten, können leider **nicht berücksichtigt** werden.

Wir versuchen, soweit wie möglich einen Ihrer Wünsche zu erfüllen, bestenfalls Ihren Erstwunsch, bitten aber um Verständnis, wenn dies aufgrund der hohen Zahl der Teilnehmenden nicht in allen Fällen gelingt. Die Einordnung in die AG des Erstwunsches erfolgt **in Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen beim ZAWiW**.

Sie können an der *"Frühjahrsakademie 2009"* **lediglich die AG besuchen, die Ihnen vom ZAWiW schriftlich in der KW 12 bestätigt wird**.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir bei besonders stark gefragten AGs **denjenigen Teilnehmenden Priorität einräumen**, die bisher für diese Angebote **nicht berücksichtigt** werden konnten. Wir behalten uns vor, AGs, die auf sehr geringes Interesse stoßen, nicht statt finden zu lassen und bitten dafür um Verständnis.

Mittwochsangebote

Für Mittwoch, den 25.03.2009 sind am Nachmittag insgesamt 39 verschiedene Angebote vorgesehen, z.B. Führungen durch Institute, Forschungseinrichtungen, Besichtigungen und Gesprächsrunden. Bitte kreuzen Sie hier **mindestens fünf Angebote** an, die Ihrem Interesse am ehesten entsprechen. Die meisten Angebote sind in der Teilnehmendenzahl begrenzt (siehe S. 53). Auch hier werden wir – nach dem gleichen Schema, wie unter „Arbeitsgruppen (AGs)“ beschrieben – eine Zuordnung in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen vornehmen und versuchen, Ihre Wünsche zu berücksichtigen.

Namensschild / Teilnahmeausweis

Alle Teilnehmenden an der "*Frühjahrsakademie 2009*" erhalten am Montag, den 23.03.2009 ab 08:00 Uhr, gegen Vorlage der Anmeldebestätigung am Informationsstand der "*Frühjahrsakademie 2009*" ein Schild zum Anstecken, auf dem jeweils der Name und die zugewiesene AG eingetragen sind. Dieses Schild ist Voraussetzung zur Teilnahme an den Vorträgen und der aufgedruckten AG. **Bitte tragen Sie es während der gesamten Akademiewoche an gut sichtbarer Stelle, insbesondere bei den Vorträgen und während Ihrer AG.**

Sonderfahrkarten

Sonderfahrkarten für die Anfahrt zur "*Frühjahrsakademie 2009*" kosten € **6,50** und gelten **im gesamten Stadtgebiet von Ulm und Neu-Ulm mit allen Ortsteilen**. Diese Sonderfahrkarte erhalten Sie mit Ihrer Anmeldebestätigung zugesandt, wenn Sie diesen Wunsch auf dem **Anmeldeformular angekreuzt** und den Betrag von € 6,50 zusammen mit der Anmeldegebühr überwiesen haben.

Mittagessen

Das Mittagessen kann in der Mensa der Universität zum Gästetarif eingenommen werden. Die Preise für eine Mahlzeit liegen etwa zwischen € **4,-** und € **6,-** (es gibt auch vegetarische Speisen und ein täglich wechselndes Buffet). Ferner gibt es verschiedene Cafeterien.

Wegweiser und Informationen

Von allen Eingängen der Universität aus sind die Wege zum **Informationsstand** der "*Frühjahrsakademie 2009*" gut sichtbar **beschildert**.

An diesem Informationsstand (vor dem Hörsaal 4/5) stehen Ihnen MitarbeiterInnen **zwischen 8.30 Uhr und 14.30 Uhr** zur Verfügung. In diesem Zeitraum sind wir dort in dringenden Fällen auch telefonisch unter der Telefonnummer 0731/50-22151 erreichbar.

Der Informationsstand ist auch der Treffpunkt, von dem aus Sie zu Ihren Arbeitsgruppen und Mittwochsangeboten der "*Frühjahrsakademie 2009*" geführt werden (13.40 Uhr), sofern in diesem Programmheft bei der jeweiligen Veranstaltung kein anderer Treffpunkt genannt ist.

Anfahrt zur Universität

Öffentliche Verkehrsmittel:

Die **Buslinie 3** (Wiblingen - Ehinger Tor - Hauptbahnhof - Theater) fährt im 10-Minuten-Takt bis fast vor die "Haustüre": Haltestelle "**Universität-Süd**". Wenige Meter von der Haltestelle entfernt führt eine Treppe zum Universitätseingang "Süd" bzw. zum Hörsaal 4/5.

Die **Buslinie 5** (Ludwigsfeld/Wiley - Rathaus - Hauptbahnhof - Theater) fährt ebenfalls im 10-Minuten-Takt über einen etwas längere Route über den neuen Eselsberg zur Wissenschaftsstadt.

Die **Buslinie 6** (Donaustadion – Rathaus - Hauptbahnhof - Theater) fährt zwischen 6.08 Uhr und 9.08 Uhr und zwischen 11.48 und 17.48 zur Universität Süd, alle 10 Min. vom Hauptbahnhof (immer X.08, X.18, X.28, X.38, X.48 und X.58 Uhr) und alle 20 Min. vom Donaustadion aus (immer X.08, X.28 und X.48 Uhr). Rückfahrt von der Universität Süd aus entsprechend.

Die **Buslinie 13** fährt halbstündlich ab Haltestelle „**Schulzentrum Kuhberg**“ (immer X.09 und X.39 Uhr) über Söflingen zur „**Universität Süd**“. Rückfahrt ebenfalls halbstündlich (immer X.05 und X.35 Uhr).

Die **Buslinie 14** verkehrt als "Direktbus" von Böfingen aus direkt zur Universität. Abfahrt Haltestelle "**Ostpreußenweg**" um 7.20 Uhr, dann ab 08.30 Uhr bis 13.30 Uhr jeweils stündlich. Rückfahrt ab Haltestelle "Universität-Süd" um 13.15 Uhr und 14.15 Uhr und ab 15.10 Uhr jeweils stündlich bis 18.10 Uhr. Fahrtzeit etwa eine halbe Stunde.

Die **Buslinie 45 (bzw. 48)** verkehrt zwischen Hauptbahnhof und Lehr/Jungingen. und fährt ebenfalls durch die Wissenschaftsstadt. Abfahrt Hauptbahnhof 08.07 Uhr, 08.19 Uhr, 08.25 Uhr, 09.19 Uhr, 09.25 Uhr und 09:52 Uhr, Ankunft an der Haltestelle „**Universität Süd**“ jeweils ca. 12 Minuten später. Rückfahrt von hier 15.57 Uhr, 16.00 Uhr, 16.57 Uhr, 17.00 Uhr und 18.00 Uhr.

Mit dem Auto:

Die Universität ist aus allen Anfahrtsrichtungen gut ausgeschildert. Beachten Sie bitte auch den Lageplan auf den Seiten 82 - 83. In den **Parkhäusern** und auf den Parkflächen stehen ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung.



Mitmacher/innen und SeniorConsultants für Alt-Jung-Aktivitäten gesucht!



Für das "Ulmer Lernnetzwerk KOJALA" und die "Ulmer 3-Generationen-Uni" (u3gu) suchen wir ältere Menschen, die bereit sind, sich in Alt-Jung Lernbegegnungen einzubringen. Wichtig dabei ist die Bereitschaft, sich auf die andere Generation einzulassen.

Gesucht werden Mitmacher/innen und SeniorConsultants für folgende Bereiche:

- **"Natur- und Technik entdecken"** gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen. Große Vorkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, wichtig ist aber die Bereitschaft sich auf die andere Generation einzulassen. Bringen Sie sich bei Science Camps an der Uni oder bei Workshops in Schulen ein. Sie werden für Ihre Aufgaben von uns qualifiziert.
- **Berufs- und Lebensorientierungen**
Als ältere Menschen verfügen Sie über einen großen Erfahrungsschatz, den sie an junge Menschen weiter geben können. Angefangen von der Vorstellung von verschiedenen Berufsfeldern bis zum Coachen von Jugendlichen können Sie einen wertvollen Beitrag leisten.
- **Soziales, Gesellschaft und Kultur**
Alt und Jung kommen zu sozialen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragen ins Gespräch. Als Zeitzeugen lassen sie Geschichte lebendig werden. In Kunst-, Theater- und Museumsworkshops kommt man sich beim gemeinsamen Tun näher. Oder als Lernbegleitung können Sie Schüler/innen bei kleineren Projekten und Referaten sinnvoll unterstützen.
- **Kompetenzbörse für Jung und Alt**
Über die internetbasierte Kompetenzbörse für Jung und Alt im Lern-Austausch - kurz KOJALA – können sich jüngere und ältere Menschen finden, um sich gegenseitig bei Lernvorhaben zu unterstützen und so voneinander zu profitieren.

Mehr über das Ulmer Lernnetzwerk KOJALA und die u3gu erfahren sie am Infostand während der Frühjahrsakademie, beim KOJALA-Team (Tel.: 0731/50-23194, per E-Mail: info@kojala.de) oder im Internet unter www.kojala.de

**Ankündigung der Tagung:
2. Ulmer Denkanstöße. Würde am Lebensende?
Fragen zum selbstbestimmten Sterben
Stadthaus Ulm, 4. – 7. Februar 2009**

ein Projekt der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG, der Universität Ulm/Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften und der Stadt Ulm, Abt. Kultur.

Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos.

Nähere Informationen: <http://www.ulmer-denkanstoesse.de/>

Vorankündigung Buchveröffentlichung: Wegweisende Frauen

In diesem Buch des Arbeitskreises Frauengeschichte des ZAWiW werden die 52 Frauen näher vorgestellt, nach denen Strassen in Ulm und Neu-Ulm benannt sind.

Das Buch wird voraussichtlich im 2. Quartal 2009 erscheinen und für € 14,95 im Buchhandel oder im Sekretariat des ZAWiW erhältlich sein.

Vorankündigung: Blockseminare im Sommersemester 2009

**"Die arabische Welt - gestern, heute morgen"
mit Prof. Dr. Lothar Rother, PH Schwäbisch Gmünd
jeweils Mittwochs, 10 - 16 Uhr: 22. April, 13. und 20. Mai.**

**"Methodisch-didaktische Ansätze
zum Erwerb von Projekt -und Internetkompetenz"
Prof. Dr: Jean-Pol Martin, ehemals Universität Eichstätt**

Die Termine zu diesem Seminar stehen noch nicht fest.

Bitte entnehmen Sie Details dem Veranstaltungsverzeichnis des ZAWiW für das SS 2009, das am Infostand der „Frühjahrsakademie 2009“ erhältlich sein wird.

**Deutscher Seniorentag
mit der Messe "SenNova"
Leipzig, 8. - 10. Juni 2009**



Motto: "Alter leben - Verantwortung übernehmen"

Schirmherrin und Festrednerin: Bundeskanzlerin Angela Merkel

Der Deutsche Seniorentag 2009 bietet Veranstaltungen mit bundespolitischer Prominenz, ganztägige Foren zu Grundsatzfragen im Zusammenhang mit dem Älterwerden sowie Workshops zu speziellen Themenbereichen. Die Region wird durch Kooperationen mit der Stadt Leipzig und dem Land Sachsen eingebunden.

Das ZAWiW wird auf dem Seniorentag ebenfalls vertreten sein. Bei einer größeren Gruppe von Interessent/innen kann das ZAWiW eine Gruppenreise organisieren. Sollten Sie an einer Teilnahme interessiert sein, melden Sie sich bitte bis zum 30. März beim ZAWiW.

Weitere Informationen: www.deutscher-seniorentag.de

Studierende suchen Zimmer

Der Allgemeine Studentenausschuss (ASTA) der Universität Ulm sucht kontinuierlich bezahlbare Zimmer für Studierende der Universität Ulm.

Wenn Sie über ein geeignetes Zimmer verfügen, kommen Sie doch einfach mal ins Gespräch mit dem ASTA-Vorsitzenden Marc Grathwohl, Tel. 0731/50-17922 oder E-Mail marc.grathwohl@uni-ulm.de

Bitte **kreuzen Sie mindestens fünf** der am Mittwochnachmittag stattfindenden Angebote an (ausführlich ab Seite 53)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Mi 1 Bibliotheks-Zentrale | <input type="checkbox"/> Mi 20 Mehrgenerationenwohnen |
| <input type="checkbox"/> Mi 2 Biomasse-Heizkraftwerk | <input type="checkbox"/> Mi 21 Mein Wille geschehe?! |
| <input type="checkbox"/> Mi 3 Donau-Lehrpfad | <input type="checkbox"/> Mi 22 Mittelalterliche Grabplatten |
| <input type="checkbox"/> Mi 4 Energie im 21. Jahrh. | <input type="checkbox"/> Mi 23 Museum der Brotkultur |
| <input type="checkbox"/> Mi 5 Epilepsie | <input type="checkbox"/> Mi 24 Naturwiss. mit Kindern |
| <input type="checkbox"/> Mi 6 Ethik-Seminare | <input type="checkbox"/> Mi 25 Paul Klee |
| <input type="checkbox"/> Mi 7 Europäische Projekte | <input type="checkbox"/> Mi 26 Projektlernen Jung und Alt |
| <input type="checkbox"/> Mi 8 Geschichte sinnlich | <input type="checkbox"/> Mi 27 Schach |
| <input type="checkbox"/> Mi 9 Gewinner sein? | <input type="checkbox"/> Mi 28 Solarenergie |
| <input type="checkbox"/> Mi 10 Grünes Rechenzentrum | <input type="checkbox"/> Mi 29 Sozialverband VdK |
| <input type="checkbox"/> Mi 11 Hans Scholl | <input type="checkbox"/> Mi 30 Stadtbibliothek Ulm |
| <input type="checkbox"/> Mi 12 Hospiz A. Streicher | <input type="checkbox"/> Mi 31 Tagesmütterverein Ulm |
| <input type="checkbox"/> Mi 13 Im Alter fit | <input type="checkbox"/> Mi 32 Tarnen im Pflanzenreich |
| <input type="checkbox"/> Mi 14 Kalender-Entwicklung | <input type="checkbox"/> Mi 33 Tarnen, warnen, täuschen |
| <input type="checkbox"/> Mi 15 Klärwerk Steinhäule | <input type="checkbox"/> Mi 34 Theater Ulm |
| <input type="checkbox"/> Mi 16 Krisenverhütung | <input type="checkbox"/> Mi 35 Tumorerkrankungen |
| <input type="checkbox"/> Mi 17 Kunsthalle Weishaupt | <input type="checkbox"/> Mi 36 Verrückte Hormone |
| <input type="checkbox"/> Mi 18 KZ-Gedenkstätte | <input type="checkbox"/> Mi 37 Versorgungseinrichtungen |
| <input type="checkbox"/> Mi 19 Malerei der Jhd.wende | <input type="checkbox"/> Mi 38 Wasserwerk Langenau |
| | <input type="checkbox"/> Mi 39 Wegweisende Frauen |

Auf das **Konto 50 50** der **Sparkasse Ulm, BLZ 630 500 00**, Kennwort "*Frühjahrsakademie 2009*" wurde am _____ insgesamt der Betrag von € _____ überwiesen. Dieser setzt sich zusammen aus:

- Teilnahmegebühr €85,--**
- Teilnahmegebühr Förderkreismitglieder €77,--**
- Lesung mit Walter Frei: Stück Karten zu €15,--**
- DING-Sonderfahrkarte €6,50**

Name, Vorname:

.....

Straße:

.....

PLZ, Wohnort:

.....

Telefon, Fax, e-mail:

.....

Alter: (früherer) Beruf:

.....

Bitte einsenden bis zum **27. Februar 2009** an:
Universität Ulm, ZAWiW-Sekretariat, 89069 Ulm

**Bitte
wenden!**

Bitte kreuzen Sie **mindestens sechs AGs** an, und kennzeichnen Sie **einen Erstwunsch** (siehe S. 78-79)
„An **einer** der folgenden Arbeitsgruppen möchte ich teilnehmen“:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> AG 1 Multimediales Recherchieren | <input type="checkbox"/> AG 25 „Jesu Tun und Reden“ |
| <input type="checkbox"/> AG 2 Einführung in HTML | <input type="checkbox"/> AG 26 Gesund und fit älter werden |
| <input type="checkbox"/> AG 3 Alles nur gespielt? | <input type="checkbox"/> AG 27 Wo sind die Friedensbewegten? |
| <input type="checkbox"/> AG 4 Wissenschaft im Kochtopf | <input type="checkbox"/> AG 28 Der Zauberberg im Zauberberg |
| <input type="checkbox"/> AG 5 Denken Sie einfach | <input type="checkbox"/> AG 29 Henri de Toulouse-Lautrec |
| <input type="checkbox"/> AG 6 Die neuen Bundesländer | <input type="checkbox"/> AG 30 „Das„Wort“ versus „Urknall“ |
| <input type="checkbox"/> AG 7 Glas durch die Jahrhunderte | <input type="checkbox"/> AG 31 Musikalische Wahrnehmung |
| <input type="checkbox"/> AG 8 Winter ade – Natur im Frühjahr | <input type="checkbox"/> AG 32 Kreativ Gestalten mit Word 2007 |
| <input type="checkbox"/> AG 9 Dietrich Bonhoeffer – Christsein | <input type="checkbox"/> AG 33 Bildgestaltung in der Fotografie |
| <input type="checkbox"/> AG 10 Iwan Bunin. Weinen um Russland | <input type="checkbox"/> AG 34 Denkwerkstatt: Kompetenzprofil |
| <input type="checkbox"/> AG 11 Dinge kennen lernen, die nicht jeder sieht | <input type="checkbox"/> AG 35 Tarnungen und Täuschungen im Märchen |
| <input type="checkbox"/> AG 12 Buddhismus: Das Rad der Lehre | <input type="checkbox"/> AG 36 Großeltern ins Netz! |
| <input type="checkbox"/> AG 13 Diagnostik mit Hilfe des Mikroskopes | <input type="checkbox"/> AG 37 Astronomie und Philosophie |
| <input type="checkbox"/> AG 14 Picasso und Andere: Moderne Kunst | <input type="checkbox"/> AG 38 Traumgespinste |
| <input type="checkbox"/> AG 15 Altern, Gedächtnis und Gehirn | <input type="checkbox"/> AG 39 Einführung in den Islam |
| <input type="checkbox"/> AG 16 Wissen und Glauben | <input type="checkbox"/> AG 40 Vogelschutz an Gebäuden |
| <input type="checkbox"/> AG 17 Botanische Experimente | <input type="checkbox"/> AG 41 Globalisierung |
| <input type="checkbox"/> AG 18 PowerPoint-Einführungskurs | <input type="checkbox"/> AG 42 Wegweisende Frauen in Ulm/Neu-Ulm |
| <input type="checkbox"/> AG 19 Europäische Architektur | <input type="checkbox"/> AG 43 Tarnen und Täuschen mit Düften |
| <input type="checkbox"/> AG 20 Einführung in den PC | <input type="checkbox"/> AG 44 Lebenselixier Wasser |
| <input type="checkbox"/> AG 21 China verstehen | <input type="checkbox"/> AG 45 Werbung in unserem Leben |
| <input type="checkbox"/> AG 22 Gehirntraining | <input type="checkbox"/> AG 46 Schreibwerkstatt: Europa |
| <input type="checkbox"/> AG 23 Visuelle Illusionen experimentell | <input type="checkbox"/> AG 47 Sein und Schein |
| <input type="checkbox"/> AG 24 Indianer – Erfindung des weißen Mannes? | |

Struktur und Zeitplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10 bis 12 Uhr	<p>Vortrag</p> <p>Diskussion</p>	<p>Vortrag</p> <p>Diskussion</p>	<p>Vortrag</p> <p>Diskussion</p>	<p>Vortrag</p> <p>Diskussion</p>	<p>Vortrag</p> <p>Diskussion Ausklang</p>
12 bis 14 Uhr	<p>Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten</p>	<p>Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten</p>	<p>Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten</p>	<p>Mittagessen Informationen und Vorstellung von Projekten</p>	
14 bis 16 Uhr	<p>Arbeitsgruppe 1 ...</p> <p>Arbeitsgruppe 2 ...</p> <p>Arbeitsgruppe 3 ...</p> <p>Arbeitsgruppe ...</p>	<p>Arbeitsgruppe 1 ...</p> <p>Arbeitsgruppe 2 ...</p> <p>Arbeitsgruppe 3 ...</p> <p>Arbeitsgruppe ...</p>	<p>Mittwochs- angebote: Führungen, Besichtigungen, Gesprächsrunden</p>	<p>... AG 1</p> <p>... AG 2</p> <p>... AG 3</p> <p>... AG</p>	